12. Jahrgang.

# Herforder Zeitung für Stadt u. Land

12. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 217 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 16. September. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

## Rheinisch-Westfälische Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirte.

**Düsseldorf**, 15. Sept.

Eine stattliche Versammlung war es, die gestern nachmittag gegen 3¼ Uhr von dem rheinischen Provinzialvorsitzenden Gutsbesitzer Limburg aus Groß-Antonitterhof in der großen Festhalle der Ausstellung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Als erster Redner sprach der Provinzialvorsitzende für Westfalen, Gutsbesitzer Sümmermann aus Scheda, über:

**Das Verhältnis der westlichen Bauernvereine zum Bund der Landwirte.**

In ½stündiger Rede, die manchmal mit derben westfälischen Ausdrücken gewürzt war, führte er aus, wie gerade in den beiden Schwesterprovinzen Rheinland und Westfalen die Bestrebungen des Bundes mit argwöhnischen Augen betrachtet worden seien. Durch das Vorhandensein des rheinischen sowie des westfälischen Bauernvereins, die beide eine vorzügliche Organisation hätten, wäre man dem Bund, dem Vertreter der „ostelbischen Junker" fast überall als einer recht überflüssigen Einrichtung begegnet. Nun dürfe man aber nicht vergessen, daß laut den Statuten in den Bauernvereinen keine Politik getrieben werden dürfe; eben da setze der Bund ein. Der Bund der Landwirte wolle keine eigene politische Partei gründen, sondern nur unter dem deutschen Bauernstand und mit diesem dahin wirken, daß Männer in den Reichstag entsendet würden, die ohne Partei- oder Religionsrücksichten für das Wohl der Landwirtschaft sorgten. Falsch sei es, wenn man im Rheinlande annehme, der Bund der Landwirte sei evangelisch. Nein, beide Konfessionen seien willkommen und auch vertreten. Das Ziel des Bundes sei: wirtschaftliche Politik zu treiben und dem deutschen Volke zu zeigen, daß die deutsche Landwirtschaft auch ohne das Ausland imstande sei, Deutschland mit landwirtschaftlichen Produkten zu versorgen. Redner wendet sich gegen den „Fleischnot-Rummel." Der Unterschied zwischen den Vieh- und Fleischpreisen sei durchaus nicht höher wie zwischen Körner- und Brotpreis, dem Preis zwischen Wolle und Kleidern. Glücklicherweise würden die berechtigten Forderungen des Landes auch bei den westlichen Bauern immer mehr anerkannt und durch Beitritt zur Mitgliedschaft unterstützt. — Lebhaft begrüßt, betrat sodann der Bundesvorsitzende, Reichs- und Landtagsabgeordneter Freiherr von Wangenheim aus Klein-Spiegel die Rednertribüne.

„Die Zukunft der deutschen Landwirtschaft" hieß sein Thema. Er meinte, die Landwirtschaft sei in numerischer Hinsicht nicht zurückgegangen, wenn auch die Gegner dieses gern durch Statistiken beweisen möchten. Wenn man die indirekt zur Landwirtschaft zu zählenden Gewerbe 2c. (er erinnert nur an die Nahrungsmittelindustrie) berücksichtige, dann könne man ruhig behaupten, daß die Hälfte der deutschen Bevölkerung der Landwirtschaft zuzuzählen sei. Deshalb könne dieser mächtige „Stand" von der Regierung eine starke Unterstützung fordern, zumal der staatserhaltende Mittelstand dadurch gefördert werde. Auf einen Selbständigen in der Landwirtschaft kämen nur zwei Unselbständige, während in der Industrie auf einen Selbständigen 250 Unselbständige entfielen. Das Ziel der deutschen Landwirtschaft müsse sein: die Produktion zu vermehren und qualitativ zu vervollkommnen; dann seien die deutschen Bauern noch auf Jahrzehnte hinaus imstande, ohne auf das Ausland angewiesen zu sein, die Bevölkerung hinreichend mit Brot und Fleisch zu versorgen. Der Vorwurf, die Agrarier hätten eine Fleischnot herbeigeführt, sei durchaus ungerechtfertigt. Die Viehproduktion sei viel mehr gestiegen, als der Prozentsatz der Bevölkerung. Auch seien die Preise nicht von der Landwirtschaft, sondern vom Zwischenhandel in die Höhe getrieben worden. In den letzten Jahren sei das Rindfleisch im Einkauf loko Hof der Landwirte um 10 pCt. gefallen, im Verkauf aber um 12 pCt. gestiegen. Die Schafe weisen einen Preissturz von 12 pCt., die Schweine um 5 pCt. auf, während das Fleisch der ersteren um 20 pCt., das der letzteren um 10 pCt. gestiegen sei. Von den jetzigen politischen Parteien sei nichts für den Landwirt zu erwarten; es müsse darauf ohne jede andere Rücksicht Bedacht genommen werden, daß in den nächsten Reichstag nur solche Mitglieder entsandt würden, die dafür einträten, die Landwirtschaft zu kräftigen und gesunden zu lassen. Das sei eine historische Notwendigkeit. — Der Vorsitzende teilt dann mit, daß der Bundesdirektor Dr. Diederich Hahn verhindert sei, den angekündigten Vortrag: „Schafft der neue Zolltarif Parität zwischen Industrie und Landwirtschaft?" zu halten. Reichstagsabgeordneter Dr. Oertel erklärt sich bereit, einige Gesichtspunkte aus diesem Vortrage bei Erledigung seines Themas:

„Die Weltanschauung des Bundes der Landwirte"

zu berühren. Er erörtert in ¾stündiger Rede, wie der Zolltarifentwurf für die Landwirtschaft unannehmbar sei. Wenn die Forderungen der Agrarier nicht berücksichtigt würden, werde er alles daran setzen, den Tarif zu Fall zu bringen. Auch wendet er sich in scharfen Worten gegen den Vorwurf, er habe den katholischen Landwirt seiner Religion abspenstig machen wollen. Zum Schluß wünscht er ein wirtschaftliches Gedanherbei, bei dem die Landwirtschaft zu ihrem Rechte kommt. — Es sprachen noch der stellvertretende Bundesvorsitzende Abgeordneter Lucke (Paddershausen), ein Techniker Schäfer aus Aachen, Amtmann Zart als Vertreter der Nassauer Landwirte, Freiherr v. Bodelschwingh aus Velmede und Landwirt Kreuzberg aus Siegen, die alle nur lobens- und empfehlenswertes über den Bund zu sagen haben. Dr. Steffinger aus Kempen-Rhein (der Geschäftsführer des Rheinischen Bauernvereins) suchte darzuthun, daß der Bund der Landwirte in Rheinland überflüssig sei. Der Rheinische Bauernverein sei den Landwirten eine genügende Vertretung. Er kam aber nicht zu Ende: die Versammlung rief ihm fortwährend „Schluß!" zu. Der Vorsitzende Limbourg trat dann Dr. Steffinger entgegen und sprach ihm in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des rheinischen Bauernvereins jegliche Kompetenz ab, eine derartige Ansicht zu vertreten. Unter dem Beifall der Versammlung führte er aus, daß Dr. Steffinger, als Beamter des rheinischen Bauernvereins keine Befugnis habe, gegen den Bund der Landwirte zu reden. Er beantragte zum Schluß die Annahme folgender Entschließung, die auch einstimmig beschlossen wurde:

„Die in der Festhalle der Düsseldorfer Ausstellung versammelten rheinischen und westfälischen Landwirte beschließen:

1. Den Kompromiß der Mehrheitsparteien in der Zolltarif-Kommission der landwirtschaftlichen Zölle betreffend, halten wir für ungenügend und den Interessen der deutschen Landwirtschaft nicht entsprechend, zumal es ein folgenschweres Zurückweichen hinter die ursprünglich erhobenen und einwandfrei begründeten Forderungen der deutschen Landwirtschaft und ihrer berufenen Vertretungen bedeutet;

2. Für noch folgenschwerer und kaum noch gutzumachend erachten wir, daß die Mehrheitsparteien die nötige Parität zwischen Landwirtschaft und Industrie nicht gewahrt haben, indem nur wenige Abstriche an den vielen, die Landwirtschaft schwer belastenden Industriezöllen gemacht haben, sondern diese eventl. sich für die 2. Lesung des Zolltarifgesetzes in der Kommission vorbehalten haben falls die verbündeten Regierungen den bekannten Kompromiß mit seinen geringfügigen Zollsätze für Getreide, Vieh und Fleisch ablehnen sollten;

3. Bei aller Bereitwilligkeit, mit der Industrie zusammen zu gehen, müssen wir den Kompromiß der Mehrheitsparteien ablehnen und vermögen es nicht als eine, die Parität mit der Industrie wahrende Grundlage anzusehen, auf welcher der Industrie die vielfach stark erhöhten Industriezölle bewilligt werden können."

Der Schluß der Versammlung erfolgte 6½ Uhr.

## Zur Tagesgeschichte.

### Deutschland.

**Vom Kaiserpaar.**

Der Kaiser ist nach Beendigung der Kaisermanöver und Begrüßung des Königs von Sachsen Sonntag abend zur Teilnahme an den diesmal sehr interessanten Flottenmanövern in Cuxhaven eingetroffen und ist Montag vormittag auf der „Hohenzollern" in See gegangen.

Nach Beendigung der Marinemanöver wird sich der Kaiser mit der Kaiserin auf etwa eine Woche nach Jagdschloß Hubertusstock und darauf zu etwa 10tägigem Aufenthalte nach Jagdschloß Rominten begeben.

**Rückkehr des Kronprinzen.**

Der deutsche Kronprinz wird heute abend aus dem ungarischen Manövergelände abreisen und sich direkt nach Aken an der Elbe begeben, wo seine Ankunft Mittwoch nachmittag erfolgt. Von Aken aus wird in Begleitung des Forstmeisters von Nordenflycht sofort die Weiterreise nach dem benachbarten Forsthause Olberg angetreten. Hier ist ein etwa viertägiger Jagdaufenthalt vorgesehen. Im Anschluß hieran beabsichtigt der Kronprinz sich nach Thale im Harz zu begeben, um in dem nahegelegenen Forsthaus Dombachshaus noch mehrere Tage zu jagen.

**Hierzu Unterhaltungsbeilage.**

**Der Nachfolger Witting's.**

Als künftiger Oberbürgermeister von Posen an Stelle des Geh. Regierungsrats Witting gilt der dortige Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Lewinsky.

**Zur Fleischteuerung.**

Die „Allg. Fleischerzeitung" hat bei 80 Schlachthof-Direktionen eine Umfrage über den Umfang der Schlachtungen in den letzten sechs Monaten angestellt. Diese hat ergeben, daß im Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres überall die Schlachtungen, namentlich von Schweinen, ganz erheblich zurückgegangen sind. Im Durchschnitt haben die Schweineschlachtungen weit über 10 Prozent abgenommen, obgleich bereits das vorige Jahr gegen das voranfgegangene eine sehr starke Abnahme der Schweineschlachtungen aufzuweisen hatte. Dazu kommt, daß vielfach nicht ganz reifes Material zur Schlachtung gebracht wurde, dessen Ergiebigkeit an Fleisch natürlich wesentlich geringer ist. Die „Allg. Fleischerztg." veröffentlicht für 51 Schlachthöfe eine Zusammenstellung der Schweineschlachtungen in den ersten 6 Monaten dieses und des vorigen Jahres. Daraus ergiebt sich, daß an diesen 51 Schlachthöfen in den ersten sechs Monaten d. J. 1 529 254 Schweine geschlachtet sind gegen 1 726 468 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Abnahme beträgt also für die sechs Monate nicht weniger als 197 214 Stück.

**Ernste Nachrichten von der belgischen Königin.**

Der Zustand der Königin gilt, wenn auch die Krisis vorläufig gehoben ist, entgegen anders lautenden Meldungen einiger Blätter als äußerst bedenklich. Der Pulsschlag ist kaum fühlbar. Die strengste Diskretion ist dem Palaispersonal anbefohlen, wodurch sich die widersprechenden, durch Agenturen verbreiteten optimistischen Nachrichten erklären. Nach einem Telegramm aus Luchon wird der König unverzüglich von dort abreisen.

**Der Zar spricht.**

Dem Petersburger „Regierungsboten" zufolge wurden gestern in Kursk auf Befehl des Kaisers einige Wolost-Aelteste und Dorfälteste aus dem Gouvernements Kursk, Poltawa, Charkow, Tscherneigow, Orel und Woronesch im Hause des Gouverneurs versammelt. Der Kaiser richtete an sie folgende Ansprache: Im Frühling haben in einigen Gegenden des Gouvernements Poltawa und Charkow Bauern die benachbarten Wirtschaften ausgeplündert. Die Schuldigen werden die verdiente Strafe erhalten. Die Obrigkeit wird, dessen bin ich sicher, in Zukunft derartige Unruhen nicht zulassen. Ich erinnere auch an die Worte meines seligen Vaters, die er in den Tagen der Krönung an die Wolost-Aeltesten richtete: „Hört auf Euere Adelsmarschälle und glaubt keinen thörichten Gerüchten!" Denkt daran, so fuhr der Kaiser fort, daß man nicht durch Besitzergreifung von fremdem Gute reich wird, sondern durch ehrliche Arbeit, Sparsamkeit und ein Leben nach den Geboten Gottes. Teilt alles, was ich euch gesagt habe, den anderen Leuten in euern Dörfern mit, sowie auch das, daß ich ihre wirklichen Bedürfnisse nicht ohne meine Fürsorge lassen werde.

**Die Lage auf Haiti.**

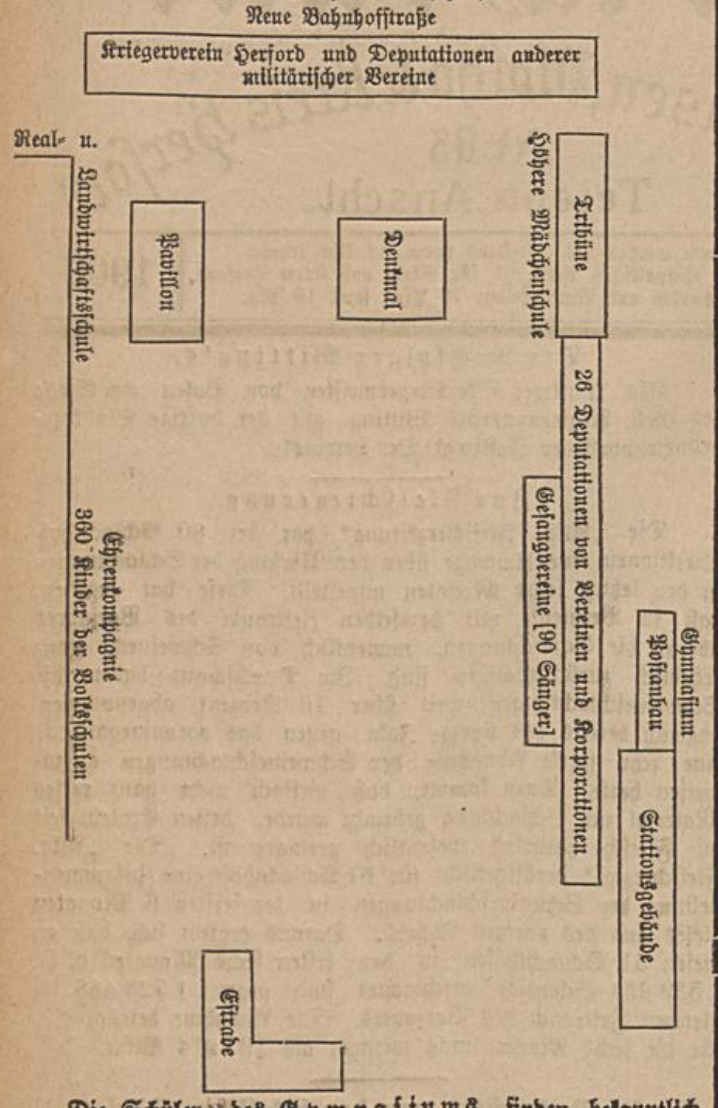
Ueber New-York meldet ein Telegramm aus Port-au-Prince, daß der Rebellengeneral Firmin anläßlich des Todes des Admirals Killick, der bekanntlich mit dem vom deutschen Kreuzer „Panther" zerstörten Kanonenboot „Prêta à Pierrot" sank, eine Proklamation erlassen hat, in der er seine Anhänger beschwört, bis zum Ende zu kämpfen, und den Präsidenten Canales sowie die Regierung beschuldigt, Deutschland gegen ihn aufgewiegelt zu haben. Die Bevölkerung von Gonaives und St. Marc ist sehr erregt. Es wurden deutschfeindliche Plakate angeschlagen und deutschfeindliche Rufe in den Straßen ausgestoßen.

## Herforder Kreisnachrichten.

**Herford**, 16. September 1902.

*⁂ **Zur 250-Jahrfeier.** Nachdem gestern vormittag die hiesigen Volksschulen (ca. 4000 Schüler und Schülerinnen) Probeaufstellung genommen, hatten sich abends zu gleichem Zweck die Mitglieder des Kriegervereins auf dem Bahnhofsvorplatz eingefunden; auch der Verbandsvorsitzende, Herr Prof. Fellinger, war zugegen. Dem Kriegerverein wird der beste Platz eingeräumt und zwar kommt derselbe zu 3 Gliedern mit den Deputationen der militärischen Vereine aus dem Kreise Herford vor der Neuen Bahnhofstraße gegenüber den Besitzungen von Weihe, Halemeier und Niebaum zu stehen. Der

Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Wessel, teilte den Kameraden noch mit, daß sich der Verein am 26. September, mittags 1½ Uhr, vor seinem Hause versammelt; Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Die Mitglieder der übrigen militärischen Vereine erhalten ihren Platz in der Bahnhofstraße bis zur Brücke; ca. 1400 Mann des Herforder Kreiskriegerverbandes bilden Spalier. Von Entholts Besitzung bis zum Lübberthor stehen die Schüler der Bürgerschulen mit Fähnchen. Gestern abend gegen 7½ Uhr fand auch für die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule auf dem Wilhelmsplatze eine Probeaufstellung statt. Die Aufstellung für die Deputationen der einzelnen Vereine erfolgt, wie schon erwähnt, am Donnerstag abend, und zwar um 6¾ Uhr. Ueber die Aufstellung auf dem Bahnhofsvorplatze am 26. September giebt folgende Skizze ungefähren Aufschluß:




Die Schüler des Gymnasiums finden bekanntlich auf dem Dache des Postanbaues Aufstellung. Die Landwirtschafts- und Realschüler werden an der Jacobischen Ecke (Bahnhofsvorplatz und Bahnhofstraße) aufgestellt. Bemerkt sei noch, daß es bisher noch immer nicht feststeht, ob eine Ehrenkompagnie abkommandiert wird. Die Verteilung auf dem Wilhelmsplatz ist folgendermaßen: An der Kirchseite nehmen von Entholts Besitzung ab bis zum Lübberthor Aufstellung die Fortbildungsschule, Handelslehranstalt und Bürgerschule; gegenüber marschieren auf von dem Bürgerschulplatz die katholische Schule und die Feldmarkschule 1; während die beiden andern Feldmärkerschulen sich von Entholt aus anschließen, bilden die drei Stiftberger Schulen vom Lübberthor aus Spalier.

*△ **Während der Enthüllung des Kurfürsten-Denkmals** am 26. d. Mts. ist der Zugang nach dem Bahnhof nur von Rorigs Hotel aus möglich.

** **Eine Tribüne** wird für den 26. d. Mts. auch auf dem Wesselschen Grundstück errichtet. Unternehmer hierfür ist Herr Julius Eick. Die Tribüne wird von Herrn Zimmermeister Giffey erbaut. Im Vorverkauf beträgt der Preis für einen Platz 3 Mk.

*□ **Die Manöver des westfälischen Armeekorps.** Die großen Korps-Manöver finden jetzt unter Hinzutritt der aus der Richtung Rheine heranrückenden 14. Division immer näher bei Osnabrück statt. Leider sind die Manöver bisher nicht ohne Unfälle verlaufen. Am Sonnabend stürzte bei Borgloh ein Kürassier des Münsterschen Regiments mit seinem Pferde in einen Steinbruch; Roß und Reiter wurden getötet. Bei Belm mußten einige Pferde, die sich durch Sturz auf den schlüpfrigen Wegen Verletzungen zugezogen hatten, getötet werden. Von Biwaks kann vorläufig keine Rede sein, höchstens von Notquartieren, die in letzten Tagen stark in Anspruch genommen wurden.

*= **Seitens der Freisinnigen Volkspartei** wird uns geschrieben: „Ihre Notiz über eine Freisinnige Volkspartei-Versammlung wird wohl die sozialdemokratische Partei betreffen, denn uns ist nichts davon bekannt." — Wir stellen hiermit gern die betreffende, uns gestern gewordene Nachricht richtig.

** **Der Lehrerverein** Herford und Umgegend hält morgen wieder eine Sitzung ab. Die Tagesordnung wurde bereits im Inseratenteil der gestrigen Nummer bekannt gegeben.

*+ **Kaufet am Platze!** Nicht nur im Interesse der Geschäftsleute, sondern auch in dem der Käufer liegt es, wenn bei Einkäufen die hiesigen Geschäfte berücksichtigt werden, wie auch folgender Fall wieder beweist: Auf ein auch in unserem Blatte zur Veröffentlichung aufgegebenes Inserat hin, wonach für nur 3,50 Mk. 4 Paar Schuhe von dem Central-Schuh-Exporthaus H. Bremen, Krakau Nr. 481 zu beziehen sind, hatte sich ein Leser an diese Firma gewandt und um Einsendung der Schuhe ersucht. Das Packet traf jetzt ein; aber wie groß war sein Erstaunen. Es waren ihm 4 Paar Schuhe gesandt worden, die derart sind, daß davor zu warnen ist, weiterhin etwas von dem Krakauer Geschäft zu beziehen. Wer sich dafür interessiert, kann sich die Schuhe in unserer Expedition ansehen. (Auf Grund dieser Erfahrung haben wir sofort veranlaßt, daß das betreffende Inserat nicht wieder in unserem Blatte zur Aufnahme kommt. Die Red.)

·/· **Festnahme eines „schweren Jungen".** Aufgegriffen wurde heute morgen um 3½ Uhr von unseren Nachtschutzleuten Unter den Linden eine verdächtig aussehende Mannsperson. Die Person, ein 23jähriger Bursche namens Martin Galecky aus Brode, trug allerlei Wäschegegenstände als 4 leinene Herrenhemden, 2 leinene Taschentücher und 1 Handtuch bei sich, ferner war er mit vollständigem Einbrecherwerkzeug wie Brecheisen, 9 verschiedenen Schlüsseln, Hammer, Zange, 2 Feilen und 3 Messern versehen und wurden bei ihm auch etwa 60 Ansichtspostkarten sowie Legitimationspapiere von 7 verschiedenen Persönlichkeiten vorgefunden. G. wurde von der Kgl. Staatsanwaltschaft Münster wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt. Er hat in Herford an folgenden Stellen eingebrochen: Selterswasserbude am Steinthor-Deichthorwall, sowie am Bügel bei Havemann. Die Wäschestücke hat G. von Huths Bleiche gestohlen.

-a **Der heutige Viehmarkt** war nicht so stark wie gewöhnlich beschickt; auch war der Handel in allen Teilen etwas flau. Es wurden zwar für einige tragende und Milch-Kühe Preise von 320—400 Mk. bezahlt, jedoch war ein Rückschlag fühlbar. Es kosteten tragende Rinder 200—240 Mk., Kühe 210—270 Mk., Wurstrinder und Bullen 100 Pfd. Schlachtgewicht 52—58 Mk. In Schweinen war der Handel ganz flau; 6—8 Wochen alte Ferkel kosteten 12—16 Mk., Säue und Stangen kosteten erstere 100—120, letztere 30—50 Mark. In Pferden wurde wenig gehandelt. — Aufgetrieben waren 116 Pferde, 100 Stück Kühe, 430 Schweine und 1271 Ferkel. An Standgeld wurden 194,25 Mk. vereinnahmt.

*♂ **Eickum-Laar,** 16. Sept. Zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr. Hierzu schreibt man uns noch: Bekanntlich gehören die Gemeinden Eickum und Laar pflichtgemäß als Feuerwehr zusammen, doch besteht die jetzt gebildete Wehr vorerst nur aus Einwohnern von Eickum. Hoffentlich hebt sich in nächster Zeit auch in Laar der Sinn für derlei schöne Bestrebungen, damit die Zahl der Mitglieder fortgesetzt zunehmen kann, um alsdann im Falle eines größeren Brandes desto hilfreicher eingreifen zu können. — Es ist zu wünschen, daß die neue Spritze und die ganze Ausrüstung nicht mehr zu lange ausbleiben, damit die Wehr ihre Uebungen möglichst bald beginnen kann.

-s **Enger,** 15. Sept. Stadtverordnetensitzung. Am Mittwoch findet wieder eine Sitzung der Stadtvertretung statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Nochmalige Beratung des Sparkassen-Statuts. 2. Verkauf eines Grundstücks an die Herforder Kleinbahnen. 3. Verschiedenes.

-ne **Enger,** 15. Sept. In einer hiesigen Zigarrenfabrik unterhielt sich unlängst der Besitzer mit seinem Werkführer über das Einkommen des deutschen Kaisers; auch Willem, der Hausknecht, der in dem Fabrikraume mit Packen beschäftigt war, spitzte die Ohren, als er vernahm, daß die tägliche Einnahme sich auf ungefähr 56 000 Mark belaufe. Ja, sagte der Fabrikant und dazu kommt noch die Einnahme aus den vielen Gütern (Domänen). Staunend über diesen ungeheuren Reichtum, erkundigte sich der Hausknecht, ob denn der Kaiser auch noch Güter habe. Ja, erwiderte der Angeredete, Majestät hat etwa 40 große Güter Dunnerwetter, fragte Willem staunend, wo stammt der Härr den egentlick denne? (her)

-m **Enger,** 15. Sept. Ueberfall. Am Sonntag, den 7. d. Mts., wurde beim Nachhausegehen auf der Opferfeldstraße in der Nähe des alten Spritzenhauses der Cigarrenfabrikant W. von hier ohne jede Veranlassung zu Boden geworfen und am Halse gewürgt, so daß er nicht unerhebliche Verletzungen erlitt. Der Thäter ist zur Anzeige gebracht.

*' **Besenkamp,** 15. Sept. Jubiläum. Demnächst steht hier ein großes Fest bevor. Unser Herr Lehrer Lachtrop feiert nämlich in Bälde sein fünfzigjähriges Jubiläum.

= **Dreyen,** 15. Sept. Vermißt. Seit einigen Tagen ist der 10jährige Sohn des Neubauers F. hier verschwunden. Aus Furcht vor Strafe hat der Junge am 10. d. Mts. das Weite gesucht.

** **Ennigloh,** 15. Sept. Schützengesellschaft. Hier wurde jetzt eine Schützengesellschaft gegründet. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender A. Giersberg, 1. stellv. Vors. Herm. Rullkötter, 2. stellv. Vors. H. Richter, Kassierer Franz Habich, Schriftführer Julius Steffen, stellv. Schriftführer Fr. Schmidt, Beisitzer Karl Pott, Gustav Install und Fr. Rodenberg.

## Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Bielefeld,** 15. Sept. Die Schlachtungen sind hier in den ersten sechs Monaten des Jahres 1902 von 5965 auf 5278 zurückgegangen.

* **Münster,** 15. Sept. Typhus. Aus Dorsten wird gemeldet, daß im dortigen Klosterpensionat der Ursulinerinnen der Typhus ausgebrochen ist. Von 21 Pensionärinnen starben sieben.

* **Kassel,** 15. Sept. Reiche Stiftung. In der Lokomotivenfabrik Henschel und Sohn wurde heute anläßlich der Ablieferung der 6000. Lokomotive und der fünfzigjährigen Thätigkeit des Direktors August Schäffer in der Firma eine Feier veranstaltet. Hierbei teilte der Chef der Firma mit, daß diese verschiedene Wohlfahrtseinrichtungen für ihre Arbeiter und deren Angehörige beschlossen, sowie 200 000 Mk. zu gleichen Teilen der Beamten-Pensions-, Witwen- und Waisenkasse und der Invaliden- und Witwenkasse für die Arbeiterschaft überwiesen habe.

* **Hagen,** 15. Sept. Englands Gesinnung gegen Deutschland ist trotz alles Entgegenkommens, das dem britischen Selbstbewußtsein von unsern maßgebenden Kreisen entgegen gebracht wird, unfreundlich. Der hiesigen Eisengießerei Geitebrügge u. Kinne war eine Lieferung von 80 000 Kilo schmiedbarem Eisenguß nach Modellen, im Werte von ca. 50 000 Mk. seitens eines großen Werkes in Birming-

**Wichtig für Inserenten: Seit Ende Juli über 100 neue Abonnenten!**

# Sumpfland.

### Roman von Dora Duncker.

(43. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er wehrte sie ab mit dem Gefühl, mit dem man Widerliches von sich wehrt. Schon diese Theorien in ihrem Munde thaten ihm weh.

„Laß, laß! — Nein, solche Fälle kann und will ich mir nicht denken. — Frage Dich selbst — thätest Du so etwas? Würdest Du lügen und heucheln, um fremde Schuld zu schonen?"

Sie hatte sich abgewendet. Die Scham und der Schmerz drohten sie zu ersticken.

„Siehst Du, Du schweigst. — Nein, auch Du würdest die herbste Wahrheit dem Schein, der Lüge vorziehen — denn Du weißt und fühlst wie ich, daß die Wahrheit reinigende Kraft hat wie der Wettersturm. Auch Max muß die Wahrheit erfahren. — Mag er dann entscheiden nach seinem eigensten Gefühl."

Anna war es schwarz geworden vor den Augen, die Knie hatten ihr gewankt. Auf der Bank unter dem schon halb entblätterten Fliederbusch hatte sie Halt gefunden. Mein Gott, wenn er so dachte, war sie in seinen Augen eine ohne Gnade Verurtheilte! Was konnte ihr jetzt noch helfen, wenn sie sich ihm anvertraute! Selbst wenn sie ihm Alles sagte, wenn sie dem Todten das Wort brach um des Lebenden willen, gab es keinen Weg mehr zu ihm zurück. Sie raffte sich schnell auf. Er sollte ihre Schwäche nicht sehen.

In diesem Augenblick wurde die Klingel draußen am Gitterthor gezogen. Es war die Mutter, die heim kam, erschöpft von dem anstrengenden Stadttage. Sie begrüßte die Beiden nur flüchtig. Sie wollte sich sogleich zur Ruhe legen und ging sofort ins Haus.

Wenige Minuten nach der Räthin kam ein Bote zu Pferde aus der Fabrik. Er führte Georg's Reitpferd am Zügel und brachte ein mit wenigen Worten beschriebenes, an Georg adressirtes Blatt. Der Brief kam von Weber.

Nachdem Georg gelesen, wandte er sich hastig an Anna. „Ich muß fort, Anna. Es gährt wieder einmal unter meinen Leuten, wenn es auch nicht so schlimm sein wird wie der arme ängstliche Weber es macht. Jedenfalls ist es gut, daß ich für morgen eine Versammlung angesagt habe, damit die Sache endlich zum Klappen kommt. Klarheit um jeden Preis! Leb' wohl, Anna, sobald ich da drüben Ordnung geschafft habe, spreche ich mit Max."

Er war schon im Sattel und reichte ihr die Hand hinunter. Auch der Bote war bereits wieder aufgestiegen. Nun gaben die Beiden den Pferden die Sporen und jagten in die Dämmerung hinaus, die schon breit und grau über den Wiesen und den Baumkronen der gespenstisch aufragenden Kiefern lag.

Ein paar Augenblicke sah Anna noch in die Staub- und Nebelwolke hinaus, in welcher die Reiter verschwunden waren. Dann wollte sie das Gitter schließen. Aber ehe es ihr noch gelang, hatte sich eine Hand breit zwischen Gitter und Thür geschoben, und eine halblaute, heisere Stimme sagte: „Sachte — sachte — sperr' Deinen Mann nicht aus."

Rudolf stand vor der Erschrockenen.

„Was giebt's — was willst Du schon wieder von mir?"

„Ich hatte einen Brief zu schreiben, einen wichtigen Brief — wo sollt' ich das wohl thun, als drüben im Wirthshaus bei meinem Freund Gruner — Du weißt ja, dem weggejagten Maurer. — Da meine Frau mir ihr Haus verboten hat — was bleibt mir anders übrig? Aber auf den Rückweg einen Kuß — den wollt' ich mir doch wenigstens bei ihr holen." — Er ging auf sie zu, um sie zu umfassen — ein widerlicher Geruch von Fusel schlug ihr ins Gesicht. Sie wich vor ihm zurück.

„Du hast getrunken — pfui! —"

„Das gefällt Dir nicht — hm — kann's mir denken. Werd' es auch lassen, wenn Du erst wieder bei mir bist. Glaubst Du, daß Einem, der früher Champagner gewohnt war, der Fusel auf die Dauer schmeckt? Aber was soll man machen — man muß schließlich mit den Wölfen heulen."

Er schwankte nicht gerade, dennoch schien es, als könne er sich schwer auf den Füßen halten.

Sie wies auf die Bank unter dem Fliederbusch.

„Setz Dich — Du — scheinst müde —," sagte sie verächtlich. Er ließ sich schwer auf die Bank fallen.

„Müde — und verstört." — Er fuhr sich mit der Hand über das Gesicht. „Kann Einen auch verstört machen, was ich da eben erfahren habe — wird Dir auch nahe gehen, Anna."

„Was?"

„Du brauchst nicht solch ein gleichgiltiges Gesicht zu machen — es geht ja nicht mich an — sondern — na, laß Dir erzählen. Also, ich brachte einen Brief zur Post — einen Brief, den ich vielleicht nicht geschrieben haben würde, hätte ich vorher gewußt, was im Werke sei — da traf ich gute Freunde — unter andern einen — Rudolf schmunzelte — „der beiläufig gesagt, vor wenig Tagen seine äußerst solide Wohnung seit acht Jahren zum ersten Mal verlassen hat. —" Er lachte auf.

„Nur Dummköpfen passirt so was — jetzt aber scheint er ja gerieben genug geworden zu sein — na kurz und gut, diese guten Freunde haben mir da die Mittheilung eines Planes gemacht, zu dem ich meinen Segen nicht gegeben hätte. An dem Gefühl, das mich durchschauerte, als ich's erfuhr, erkannte ich, daß hier doch noch etwas lebt, was ich längst gestorben glaubte — und das mir noch einmal aufhelfen könnte, wenn Du mir beistehst, Anna."

Er streckte die Hand wie Hilfe heischend nach ihr aus. Aber sie rührte sich nicht. Mit verschränkten Armen und finster zusammengezogenen Brauen stand sie da.

„Du kannst es, Anna, Du allein."

„Das hast Du schon so oft gesagt — Du belügst Dich stets aufs Neue."

Er sprang auf. Etwas von der alten Spannkraft war plötzlich über den Erschlafften gekommen.

„Nein — ich belüge mich nicht. Ich fühl's — ich kann noch ein Anderer werden — aber nicht aus eigener Kraft — Schulter an Schulter mit Dir — Hand in Hand mit Dir — und damit Du siehst, daß es mir ernst ist, will ich Dir Alles vertrauen. — Komm zu mir ganz nahe — so will ich Dir sagen, was ich von Jenen da erfahren habe."

Er sprach in einem heiseren, unheimlichen Flüsterton. Ihr fing an vor ihm zu grauen.

„Geh, geh! Vertraue mir nichts — ich will nichts wissen. — Ich kann nichts mehr mit Dir gemein haben."

„Du mußt es aber wissen — sollst es von mir hören — damit Du nicht etwa glaubst, Dein Mann habe die Hand im Spiel gehabt bei diesem verruchten Anschlag gegen —

„Ein Anschlag — gegen wen?"

Fortsetzung folgt.

ham zugesagt worden. Die Firma sandte Qualitätsproben ein, die als sehr gut befunden wurden, auch wurden die verlangten Preise als vollständig konkurrenzfähig anerkannt. Die hiesige Firma, die nun tagtäglich die Ueberschreibung der Lieferung erwartete, erhielt gestern ein Schreiben ihres Vertreters in Birmingham, daß der Direktor trotzdem die Lieferung der Hagener Firma nicht übertragen wolle, mit der Begründung, daß die deutschen Zeitungen in letzter Zeit so gehässig gegen England vorgingen. Die hiesige Firma war

**Zugentgleisung.** Aus München, 15. Sept., wird gemeldet: Gestern nachmittag fünf Uhr entgleiste bei der Einfahrt des Weilheimer Lokalbahnzuges in die Station Geltendorf infolge vorzeitiger Weichenumstellung der erste Personenwagen mit 30 Personen, von denen mehrere leicht verletzt wurden. Der Betriebsleiter der Lokalbahn, Oberexpeditor Dischler, wurde schwer verletzt.

**Explosion einer Granate.** In einem Alteisenwarengeschäft in Luckenwalde explodierte eine Granate, die

## Telegramme und Telephonische Meldungen.

### Virchow-Denkmal.

Berlin, 16. Sept. Der geschäftsführende Ausschuß für die Virchow-Stiftung konstituierte sich gestern zu einem Komitee, welches Virchow an öffentlicher Stelle in Berlin ein Denkmal errichten will. Zum Vorsitzenden wurde Professor Waldeyer gewählt.

**Vom Blitz getroffen.**

Zwischen Elsterwerda und Königs- vom Blitze getroffen. 2 Personen en verletzt.


innoverachen Cakesfabrik!

s-Cakes

rhältniss — 1:5.2
von ca. 36 Stück 25 Pfg.
Weltausstellung Paris 1900.



daktenr: Paul Sattler
verantwortlich: Georg Bese,
Christian Quentin,
in Herford.
Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)



**Grundstück-Verkauf.**

Beabsichtige mein an der Kreisstraße Herford—Exter, für Bauplätze sehr günstig gelegenes und etwa 5 Minuten von der Stiftberger Kirche entferntes **Grundstück**, ca. 4 Scheffelsaat, geteilt oder auch im Ganzen zu verkaufen.

Verkaufstermin an Ort und Stelle am **Montag, den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr.**

Bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt. Uebergabe 1. Oktober a. c.

Bemerkt wird noch, daß das Land sich der guten Lage sowie des besonders tragfähigen Bodens wegen auch vorzüglich zur Anlage einer Gärtnerei eignen würde. 2411

**Fr. Brandt,**
Stiftberg.



# Unterhaltungs-Beilage

zur

## Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

Verantwortl. Redakteur: Paul Sattler. | Herford, 16. September 1902. | Druck u. Verlag: Christian Quentin.


# Der Erbe von Esmond-Hall.

**Kriminal-Roman von Ernst Riemann.**

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

### 30. Kapitel.

Nach Metas einsamem Diner kam Fräulein Derwent mit ihrer Arbeit in Metas kleines Zimmerchen. Sie war selten unbeschäftigt; auch heute wieder strickte sie emsig an seidenen Socken für ihren Bruder, das einzige Wesen, das sie zu lieben schien. Zu einer Unterhaltung war sie offenbar nicht aufgelegt, und da auch Meta ihre Kräfte schonen wollte, verlief der Abend sehr schweigsam. Als die kleine Standuhr auf dem Kaminsims zehn schlug, legte Fräulein Derwent mit leichtem Gähnen die Arbeit nieder.

„Endlich ist es Schlafenszeit," sagte sie. „Wollen Sie noch etwas genießen, ehe Sie zu Bett gehen, Meta?"

Meta war im Begriff, verneinend zu antworten, als ein plötzlicher Gedanke sie durchzuckte und ihr solches Herzklopfen bereitete, daß sie kaum sprechen konnte.

„Eine Tasse von Ihrem köstlichen Kakao würde ich noch gerne nehmen," sagte sie bittend, „das heißt, wenn Sie mir dabei Gesellschaft leisten wollen."

„Sehr gerne. Ich will hinunter gehen und den Kakao bereiten, während Hanna die Thüren abschließt."

Meta durfte natürlich nicht merken lassen, welches Interesse sie an dem letzteren Vorgang nehme, aber als Fräulein Derwent die Treppe hinunter gegangen war, schlich sie geräuschlos auf den Vorplatz, lehnte sich über das Treppengeländer und achtete angestrengt auf alle Bewegungen der alten Frau, um womöglich den Aufenthaltsort der Schlüssel zu erfahren. Zu ihrem Schrecken entdeckte sie, daß Hanna, nachdem sie sorgfältig alles abgeschlossen hatte, die Schlüssel nun ihrer Herrin brachte, die sie in die Tasche gleiten ließ.

„Sie können das Gas jetzt ausdrehen, Hanna," hörte sie Fräulein Derwent noch sagen, dann schlich sie, völlig niedergeschmettert, in ihr Zimmer wieder zurück. Einen Augenblick erfaßte sie die Verzweiflung, aber sie raffte sich wieder auf.

„Verzweifelte Noth erfordert verzweifelte Mittel," dachte sie wild, ging in ihr Schlafzimmer und entnahm einer kleinen Hausapotheke ein winziges Fläschchen, das etwa zwei Theelöffel voll einer farblosen Flüssigkeit enthielt. Es war der Ueberrest der Schlaftropfen, welche der Doktor ihr verschrieben und welche ihr mehr als einmal eine gute Nachtruhe verschafft hatten. Der Gedanke an das, was sie im Begriff zu thun war, erschreckte sie, aber sie war, wie sie sich gesagt hatte, in verzweifelter Noth. Von Natur schüchtern und verzagt, würde sie trotzdem ihr Leben riskirt haben, um aus diesem Hause zu entkommen, aber sie schrak davor zurück, der Frau, die ihr eine so treue, geduldige Pflegerin gewesen, möglicher Weise Schaden zuzufügen.

Doch sie hatte keine Zeit zum Ueberlegen. Fräulein Derwents Schritte waren schon auf der Treppe hörbar, die beiden, alten Leute stolperten hinter ihr her, und als Meta in das Wohnzimmer trat, das kleine Fläschchen in der Hand verbergend, erschien Fräulein Derwent gerade unter der Thür mit einem Präsentirbrett, auf welchem zwei Tassen voll dampfenden Kakao standen.

„Dies ist Ihre Tasse, Meta. Ich habe sie gezuckert und ich hoffe, sie wird Ihnen süß genug sein, denn ich vergaß, die Zuckerdose mit herauf zu bringen."

Es schien Meta, als ob eine besondere Vorsehung über ihr walte und ihr den Weg bahne zur Ausführung ihres Vorhabens. Sie kostete den Kakao mit kritischer Miene und machte eine kleine Grimasse.

„Thaten Sie wirklich Zucker hinein?" fragte sie, ein Lächeln erzwingend. „Ich meine, Sie müßten im Irrthum sei. Er wäre wirklich köstlich, wenn er nur ein wenig süßer wäre."

„Ich that zwei große Stücke hinein," versicherte Fräulein Derwent. „Welch ein Süßmäulchen Sie sind, Meta."

„Und ich glaube doch, daß Sie sich irren," sagte Meta leichthin. „Bitte, sagen Sie mir, wo ich den Zucker finden kann." Sie hatte sich erhoben und ging auf die Thür zu, aber Fräulein Derwent hielt sie zurück.

„Thorheit! Wie können Sie den Zucker im Dunkeln holen? Ich will hinunter gehen, ich weiß genau, wo die Dose steht."

„Es thut mir leid, Ihnen so viel Mühe zu machen," sagte Meta, an allen Gliedern zitternd, auf ihren Sitz niedersinkend.

Fräulein Derwent verließ das Zimmer, und als Meta ihren Schritt und das leise Rauschen ihres Kleides auf der Treppe hörte, neigte sie sich vor und goß den Inhalt des kleinen Fläschchens in die auf dem Präsentirbrett stehende Tasse. Ihre Hand zitterte so heftig, daß nur wenige Tropfen in dem Fläschchen zurückblieben. Doch sie achtete nicht darauf, ihre ganze Aufmerksamkeit war auf den Kakao gerichtet, und sie sah mit unendlicher Erleichterung, daß schon nach einer Sekunde nichts mehr darauf hindeutete, daß eine fremde Substanz dem harmlosen Getränk beigemischt war. Trotzdem fühlte sie sich schwach und krank, und gleichzeitig so erregt, daß sie kaum sprechen konnte, als Fräulein Derwent mit der Zuckerdose zurück kam. Wie gebannt beobachtete sie ihre Aufseherin, als diese langsam ihren Kakao schlürfte. Sie hatte keine Angst vor einer Entdeckung, denn die Tropfen waren absolut geschmacklos, aber sie fürchtete, die Dame würde ihre Tasse nicht leeren. Sie that dies jedoch zu ihrer Beruhigung und erbot sich dann, Meta beim Auskleiden behülflich zu sein.

„O, das kann ich ganz gut allein machen," sagte diese mit heiserer Stimme. „Und Sie sehen so ermüdet aus."

„Ich bin ermüdet und ganz unerklärlich schläfrig," entgegnete die Andere langsam. „Also gute Nacht, ich hoffe, Sie werden gut schlafen."

„Gute Nacht," sagte Meta matt, und von einem unwiderstehlichen Impuls getrieben, neigte sie sich vor und berührte Fräulein Derwents Wange leicht mit ihren Lippen. „Sie sind sehr gütig gegen mich gewesen."

Die Dame sah etwas überrascht aus, aber sie zeigte

---

langem verfeuerten, fruher sehr angesehenen Schriftstellers Großmann, machte gestern einen Selbstmordversuch. — **Breslau.** Der Getreidekaufmann J. Courant verübte gestern früh Selbstmord wegen bedeutender geschäftlicher Verluste. — **Wien.** Der pensionierte Generalmajor von Ivelson, s. Z. der beste Reiter der Armee, hat sich wegen eines Nervenleidens erschossen.

**In einem Anfalle geistiger Störung** erschoß in Malaga ein Gendarm 7 Personen und verwundete fünf andere. Der Rasende wurde durch mehrere Gendarmen niedergeschossen.

**Mordanfall.** Der Knecht Paul Abel verübte Sonnabend nachmittag einen Mordanfall auf die 44 jährige Frau Kotte aus Stendal, die auf einer Wiese in der Nähe des Dorfes Arnim Vieh hütete. Der Mörder schleppte sein Opfer in ein Kornfeld, wo man es am andern Morgen tötlich verletzt auffand. Die Frau wurde in das Johanniter-Krankenhaus zu Stendal gebracht. Der Thäter ist in der Wohnung seiner Eltern in Arneberg verhaftet worden.

---

111124 36 317 427 510 112087
000] 65 577 605 17 86 885 114162
115168 257 74 334 533 41 745 833
628 43 69 707 29 861 117014 122
18024 37 150 543 695 854 97 99 934

39 649 68 77 731 86 832 121207
22028 76 81 174 330 760 64 966 69
93 546 55 73 738 75 864 124006
125008 91 145 337 41 562 80 826
76 127118 214 58 93 329 559 658
1 234 38 494 808 83 87 129445 525

07 832 86 97 978 131333 83 408
135 99 546 675 911 133143 91 98
3 131052 233 76 549 901 48 57
130070 383 92 681 808 19 70 907
9 682 801 974 138242 328 46 55
7 270 377 517 41 688
3 16 887 932 44 141097 107 55
94 231 467 77 583 606 72 727
535 730 86 808 144037 148 201
70 541 789 816 80 89 146031 8
56 811 27 147157 354 55 434
06 251 [300] 391 458 79 641 66 717
02 29 842 912
51124 557 606 718 89 95 152065
87 984 153141 210 154116 202
8 83 698 99 703 29 35 155127 95
56055 81 140 330 64 479 878 982
719 158033 99 288 92 425 543 52
64 519 63 94 823 902 47
9 740 58 880 161234 66 472 538
32 540 638 801 [3000] 945 163168
11 701 25 815 928 164073 82 135
5079 122 27 30 438 515 45 56 684
4 167011 52 64 87 246 302 64
04 432 52 538 85 90 700 54 828
0 59 669 72 709 32 837 961

73 171187 277 465 762 870 93
65 505 73 656 806 927 173128
174107 12 84 362 647 90 708
675 893 948 62 69 176014 87
798 883 904 68 177040 61 63
706 810 65 69 989 178005 6 23
1 179184 91 207 14 406 637 712

3 76 621 754 849 96 988 181156
14 282 334 42 442 617 722 65 [500]
63 68 617 711 34 83 [500] 184036
185057 211 320 50 420 900 [300]
96 908 98 187055 59 62 261 300
655 889 986 189011 40 80 264 398

70138 83 279 91 359 545 48 658 750 822 51 71107 399 [300] 839 924 72270 76 333 57 67 74 526 609 740 42 79 73076 77 82 202 355 422 526 70 849 998 74045 158 69 99 420 678 768 928 80 75047 142 262 413 628 69 936 47 51 81 76042 148 319 436 84 713 879 922 77074 160 343 71 519 671 705 834 974 78268 [1000] 466 616 757 880 912 79042 63 67 136 221 68 76 520 [500] 56 916

80232 530 82 762 81009 49 404 625 869 922 [300] 82312 452 92 553 747 66 83157 219 365 507 13 41 59 694 705 933 84211 59 89 337 98 [10000] 513 61 619 96 756 85038 86 439 50 599 681 826 944 86137 218 46 539 605 71 96 711 78 85 948 73 87016 178 287 358 60 647 62 88155 272 586 854 58 964 89036 50 293 328 416 570 621 842 84 978

90029 139 464 501 52 711 55 853 938 64 91001 27 212 54 305 404 [500] 66 644 821 64 972 92022 233 384 411 597 744 70 907 14 93032 127 43 78 494 98 541 686 823 901 45 51 [300] 94004 22 184 481 638 729 855 95141 73 235 311 17 27 405 760 82 843 949 57 96084 157 280 521 631 67 833 71 92 903 97040 252 74 491 576 80 89 687 872 98153 465 735 847 917 28 99074 183 92 371 442 884

100084 452 63 640 784 888 101230 427 61 890 102103 54 222 76 371 83 85 508 611 764 103171 363 682 791 810 83 969 104157 356 89 405 600 11 36 816 50 913 105136 339 466 514 622 52 721 38 106018 87 137 68 500 13 64 83 667 85 91 725 928 107019 105 41 92 235 69 90 504 53 828 47 973 108171 221 606 7 721 908 65 109269 440 650 755 890 909

451 542 99

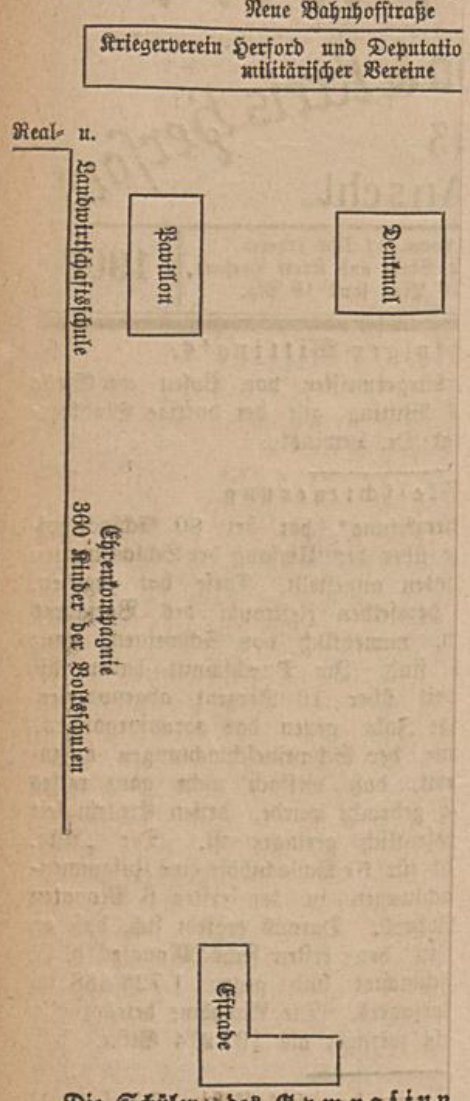
190145 80 223 39 398 [1000] 680 741 75 833 69 957 191074 83 195 358 79 457 712 833 52 938 96 192001 241 61 320 416 949 193065 70 135 383 475 606 23 809 61 908 194315 22 55 78 608 68 737 847 915 195042 246 75 443 45 63 521 613 15 99 786 875 196226 46 453 75 580 720 197031 175 81 393 486 89 787 946 198028 671 762 81 878 987 199191 308 75 576 624 844 85

200038 [1000] 130 232 65 420 561 759 856 909 201012 18 195 237 [300] 97 526 683 743 823 930 202028 173 212 80 321 36 69 439 66 203004 234 86 666 [300] 723 36 861 204205 8 18 454 535 39 732 831 205049 256 60 478 627 80 770 945 206085 111 49 361 80 606 66 905 81 207005 62 160 244 470 520 46 70 601 34 70 816 208008 39 235 58 301 65 711 56 944 56 209036 107 16 45 274 402 59

210024 347 62 449 74 661 923 38 76 211266 78 322 31 66 640 66 706 820 61 947 212014 108 51 64 303 450 98 943 213052 84 259 427 555 623 83 918 214046 102 264 392 417 56 85 552 777 850 54 962 215039 54 138 643 65 865 94 913 48 216152 280 88 340 508 9 76 93 827 58 971 217016 205 18 43 383 629 54 783 980 218018 84 123 77 261 406 20 [500] 549 58 610 828 219030 198 478 559 680 709 816 28 41

220340 60 97 540 63 98 937 221075 135 97 205 54 566 625 33 54 774 99 801 7 47 222186 277 330 436 50 57 82 636 725 56 855 86 91 223001 148 85 329 610 726 56 801 932 224100 40 50 259 69 409 22 844 940 64

Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Wessel, teilte den Kameraden noch mit, daß sich der Verein am 26. September, mittags 1½ Uhr, vor seinem Hause versammelt; Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Die Mitglieder der übrigen militärischen Vereine erhalten ihren Platz in der Bahnhofstraße bis zur Brücke; ca. 1400 Mann des Herforder Kreiskriegerverbandes bilden Spalier. Von Entholts Besitzung bis zum Lübberthor stehen die Schüler der Bürgerschulen mit Fähnchen. Gestern abend gegen 7½ Uhr fand auch für die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschu[le] platze eine Probeaufstellung statt. Die Deputationen der einzelnen Vereine erfolg[en] am Donnerstag abend, und zwar um Aufstellung auf dem Bahnhofsvorplatze giebt folgende Skizze ungefähren Aufschl[uß]




Die Schüler des Gymnasiu[ms] auf dem Dache des Postanbaues Auf[stellung] wirtschafts- und Realschüler [auf] schen Ecke (Bahnhofsvorplatz und Bah[nhof] Bemerkt sei noch, daß es bisher noch ob eine Ehrenkompagnie abkommandiert [wird] auf dem Wilhelmsplatz ist folg[lich] Kirchseite nehmen von Entholts Besitzu[ng] thor Aufstellung die Fortbildungsschu[le] und Bürgerschule; gegenüber marschieren schulplatz die katholische Schule und während die beiden andern Feldmärker[ab]teilungen aus anschließen, bilden die drei St[ufen] Lübberthor aus Spalier.

*△ **Während der Enthüllu[ng] Denkmals** am 26. d. Mts. ist der B[ahn]hof nur von Rorigs Hotel aus möglich.

** **Eine Tribüne** wird für den dem Wesselschen Grundstück errichtet. Herr Julius Eick. Die Tribüne wird


**Wichtig f[ür]**

**Sumpfla[ndsiedler]**

**Roman von Dora D[uden]**


(43. Fortsetzung.)

Er wehrte sie ab mit dem Gefüh[l] liches von sich wehrt. Schon diese T[öne] thaten ihm weh.

„Laß, laß! — Nein, solche Fäll[e] nicht denken. — Frage Dich selbst — Würdest Du lügen und heucheln, [um] schonen?"

Sie hatte sich abgewendet. Die [Worte] drohten sie zu ersticken.

„Siehst Du, Du schweigst. — Nei[n], herbste Wahrheit dem Schein, der Lüg[e] weißt und fühlst wie ich, daß die A[ngst] hat wie der Wettersturm. Auch Ma[x] fahren. — Mag er dann entscheide[n]. Gefühl."

Anna war es schwarz geworden vor den Augen, die Knie hatten ihr gewankt. Auf der Bank unter dem schon halb entblätterten Fliederbusch hatte sie Halt gefunden. Mein Gott, wenn er so dachte, war sie in seinen Augen eine ohne Gnade Verurtheilte! Was konnte ihr jetzt noch helfen, wenn sie sich ihm anvertraute! Selbst wenn sie ihm Alles sagte, wenn sie dem Todten das Wort brach um des Lebenden willen, gab es keinen Weg mehr zu ihm zurück. Sie raffte sich schnell auf. Er sollte ihre Schwäche nicht sehen.

In diesem Augenblick wurde die Klingel draußen am Gitterthor gezogen. Es war die Mutter, die heim kam, erschöpft von dem anstrengenden Stadttage. Sie begrüßte die Beiden nur flüchtig. Sie wollte sich sogleich zur Ruhe legen und ging sofort ins Haus.

Wenige Minuten nach der Räthin kam ein Bote zu Pferde ans der Fabrik. Er führte Georg's Reitpferd am Zügel und brachte ein mit wenigen Worten beschriebenes, an Georg adressirtes Blatt. Der Brief kam von Weber.

Nachdem Georg gelesen, wandte er sich hastig an Anna. „Ich muß fort, Anna. Es gährt wieder einmal unter meinen Leuten wenn es auch nicht so schlimm sein wird wie der gute meister Giffey erbaut. Im Vorverkauf beträgt der Preis für einen Platz 3 Mk.

*□ **Die Manöver des westfälischen Armeekorps.** Die großen Korps-Manöver finden jetzt unter Hinzutritt der aus der Richtung Rheine heranrückenden 14. Division immer näher bei Osnabrück statt. Leider sind die Manöver bisher nicht ohne Unfälle verlaufen. Am Sonnabend stürzte bei Borgloh ein Kürassier des Münsterschen Regiments mit seinem Pferde in einen Steinbruch; Roß und Reiter wurden [illegible] Hoffentlich hebt sich in nächster Zeit auch in Laar der Sinn für derlei schöne Bestrebungen, damit die Zahl der Mitglieder fortgesetzt zunehmen kann, um alsdann im Falle eines größeren Brandes desto hilfreicher eingreifen zu können. — Es ist zu wünschen, daß die neue Spritze und die ganze Ausrüstung nicht mehr zu lange ausbleiben, damit die Wehr ihre Uebungen möglichst bald beginnen kann.

-s **Enger,** 15. Sept. Stadtverordnetensitzung. Am Mittwoch findet wieder eine Sitzung der Stadtvertretung statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1

kein Mißfallen über die schüchterne, kleine Liebkosung und in der nächsten Minute war Meta allein, das kleine Fläschchen noch immer in ihrer zitternden Hand haltend. Es schien ihr, als ob sie ihr Herz schlagen höre, während sie wie angewurzelt an der Stelle stand, wo Fräulein Derwent sie verlassen.

Zwei Stunden waren vergangen, und die tiefe Stille von innen und außen wurde durch nichts unterbrochen. Meta hatte sich angekleidet auf ihr Bett gelegt; sie fühlte sich nicht im Geringsten schläfrig, alle ihre Sinne waren aufs Schärfste gespannt.

Geräuschlos öffnete Meta die Thür ihres Zimmers und lugte hinaus, fuhr aber erschrocken zurück, als sie den kleinen Vorplatz hell erleuchtet sah. In der nächsten Minute jedoch entdeckte sie, daß das Licht aus Fräulein Derwents Zimmer drang, in welchem das Gas noch brannte, und dessen Thür wie gewöhnlich weit geöffnet war. Hatte das Schlafmittel nicht gewirkt? Als aber alles still blieb, schlich Meta über den Vorplatz hinüber und lugte zu der offenen Thür hinein. In dem geräumigen Zimmer herrschte die peinliche Ordnung, welche alle Räume der Klause auszeichnete, und das weiße Bett war unberührt Meta zitterte so heftig, daß sie sich an dem Thürriegel festhalten mußte; ängstlich schweiften ihre Augen durch das Gemach, und ein leiser Schreckensschrei entfuhr ihren Lippen, als sie Fräulein Derwent in ihrem Sessel neben dem Toilettentisch sitzend erblickte. Ihr Kopf war gegen die Kissen zurückgelehnt, und ihre Augen waren geschlossen. Sie lag in tiefem Schlaf und Meta hörte jetzt deutlich ihre schweren, regelmäßigen Athemzüge. Neue Hoffnung belebte ihr Herz. Bei ihr hatte ein Theelöffel des Opiates stets viele Stunden festen Schlafes herbeigeführt, undd Fräulein Derwent hatte fast die doppelte Dosis genommen.

Beruhigt kehrte Meta auf ihr eigenes Zimmer zurück und zündete eine Gasflamme an, um ihre Toilette beendigen zu können. Das blaue Kostüm hing lose um ihre abgezehrte Gestalt, aber der gute Schnitt und die dunkle Farbe ließen es doch nicht auffallend erscheinen; Der kleine Hut paßte sehr hübsch, und der dichte Schleier, welcher das kurz geschnittene Haar verdeckte, war lang genug, um auf dem Hinterkopf gekreuzt, und unter dem Kinn leicht geschlungen zu werden. Meta hatte weder Handschuhe noch Stiefel, aber die zierlichen Hausschuhe genügten, da das Wetter schön und trocken war.

Die kurze Sommernacht ging zu Ende, schon dämmerte der Tag herauf, aber trotz ihrer Verwirrung machte Meta sich klar, daß ihr Erscheinen auf der Straße um drei Uhr morgens unbedingt Verdacht erregen müsse. Wenn sie jetzt das Haus verließ, würde sie aufgehalten, ausgefragt und zurückgebracht werden; wenn sie wartete — und sie mußte warten, lief sie Gefahr, daß Fräulein Derwent erwachte. Von allen Seiten schienen sie Schwierigkeiten zu umgeben, und wieder sank ihre Hoffnung auf Null herunter.

Nach kurzem Ueberlegen beschloß sie, noch ein oder zwei Stunden zu warten, aber inzwischen die Schlüssel in ihren Besitz zu bringen, eine Aufgabe, an die sie nur mit Schauder denken konnte. Sie fühlte sich auch sehr erschöpft durch die beständige Aufregung und Ungewißheit, und sie erinnerte sich mit Freude an die kleinen Vorräthe, die sie von ihrem Diner bei Seite geschafft. Zu essen vermochte sie nicht, aber durstig trank sie den Wein und fühlte sich neu gekräftigt. Dennoch pochte ihr Herz zum Zerspringen, als sie zum zweiten Mal Fräulein Derwents Zimmer betrat. Die Dame hatte sich nicht bewegt, sie lag noch genau in derselben Stellung und ihre Athemzüge klangen laut und schnarchend. Meta schlich an die Seite des Bettes und stand einer neuen Schwierigkeit gegenüber. Fräulein Derwent hatte sich nicht ausgekleidet und die Schlüssel jedenfalls noch in der Tasche behalten, denn Meta konnte sie nirgends erblicken. Es war offenbar, daß der Schlaftrunk eine fast augenblickliche Wirkung gehabt und sie überwältigt hatte, als sie im Begriff gewesen, sich auszukleiden. Ihr Kleid war theilweise aufgeknöpft und ihrer Haltung nach schien sie hilflos auf den nächsten Sitz gesunken zu sein, von einer Schlafsucht befallen, der sie nicht widerstehen konnte.

Die Gasflamme, die über dem Toilettentisch brannte, warf ihr volles Licht auf das Gesicht und die Gestalt der Schlafenden. Sie war sehr bleich, geisterhaft bleich, wie Meta mit Schrecken dachte, aber ihre Züge drückten weder Schmerz noch Unbehagen aus. Ihr linker Arm hing zur Seite des Stuhles herab, die rechte Hand ruhte auf ihrem Schooß und mit sinkendem Muth entdeckte Meta, daß die Schlüssel unter den stillen Fingern lagen. Nur ihr namenloses Verlangen nach Freiheit gab ihr Muth, die Schlafende zu berühren. Sanft deren Hand bei Seite schiebend, nahm sie mit einem plötzlichen Ruck die leise klirrenden Schlüssel an sich.

Leise eilte sie die Treppe hinunter in die Halle und probirte mit zitternden Fingern ihre Schlüssel; der kleinere der beiden paßte in das Schloß und ließ sich leicht umdrehen, und eine Minute später öffnete sich die Thür. Die köstliche frische Morgenluft drang herein und wirkte belebend auf das halb ohnmächtige Mädchen. Sie schritt den kiesbestreuten Gartenpfad hinunter, ohne der kleinen Steinchen zu achten, die ihre Schuhe füllten; sie fühlte nur mit Wonne, daß sie ihren Kerker verlassen, daß sie in Freiheit war. Aber als sie die grüne Thür in der Gartenmauer erreichte, fiel ihr ein, daß sie die Börse vergessen, daß das Geld, das sie vor wenigen Stunden so beglückt hatte und das ein so wichtiger Faktor bei ihrer Flucht war, in der kleinen Reisetasche zurückgeblieben war.

Von neuer Angst erfaßt, lenkte sie ihre Schritte wieder dem Hause zu, aber als sie die Hallenthür erreichte, machte sie die furchtbare Entdeckung, daß diese sich nicht öffnen ließ. Sie selbst hatte sie beim Verlassen des Hauses sorgfältig eingeklinkt und der Schlüssel — der Schlüssel, wegen dessen sie so großer Gefahr si chausgesetzt, stark inwendig im Schlosse. So stand sie denn völlig mittellos und ohne eine bekannte Seele in der großen, grausamen Stadt, von welcher sie schon so viel Schlimmes gehört hatte.

* * *

### 31. Kapitel.

Seit Renate Bertrams Verlobung waren mehrere Wochen vergangen, als Paul Talbot eines Abends in sichtlich gedrückter Stimmung von einem Besuch bei seiner Mutter heimkehrte. Matt und langsam schritt er dahin, er schien keine Eile zu haben, sein Ziel zu erreichen. Nur mit der größten Anstrengung war es ihm bisher gelungen, seinen Pflichten nachzukommen und mehr als einmal hatte er sich versucht gefühlt, Holmes zu verlassen und eine möglichst große Entfernung zwischen sich und das Mädchen zu legen, das seine treue Liebe so grausam betrogen, aber er war stark geblieben, und seine Umgebung hatte nur wenig Unterschied in seinem Wesen bemerkt.

Aber noch ein anderer Druck lastete eben auf Pauls Gemüth, die Sorge um seiner Mutter Gesundheit. Von jenem plötzlichen und für ihren Sohn ganz unerklärlichen Ohnmachtsanfall hatte sie sich rasch wieder erholt, aber ein Zustand nervöser Niedergeschlagenheit war zurückgeblieben, dem Doktor Ruland, auf dessen Kommen Paul hartnäckig bestanden, nicht abhelfen und den Paul nicht begreifen konnte. Anfangs hatte er der Mutter Verstimmung ihrer Theilnahme für sein eigenes Leid, seine schmerzliche Enttäuschung zugeschrieben, aber sehr bald erkannte er seinen Irrthum. Sie schien seinen Kummer fast vergessen zu haben und ganz in der Besorgniß um des Gutsherrn Erkrankung aufzugehen, einer Besorgniß, die ihr Sohn unerklärlich fand, weil er den Schlüssel zu dem Geheimniß nicht besaß. Hätte er gewußt, daß sie es so ängstlich vor ihm verbergen strebte, weil sie seine Verurtheilung, seine Verachtung fürchtete, wie rasch, wie liebevoll würde er sie zu beruhigen gewußt haben! Aber Frau Talbot fand nicht den Muth zu einem Geständniß, und so litten sie beide mehr, als es sonst der Fall gewesen wäre.

Paul fühlte sich sehr ermüdet und verlangsamte seine Schritte, als er sich der Farm näherte und die weiße Gartenthür in Sicht kam. Es war später, als er geglaubt, und plötzlich fuhr langsam eine offene Equipage um die Ecke und hielt vor der Thür an. Paul wußte, daß der Gutsherr an diesem Abend zurückerwartet wurde, und vermuthete, daß er direkt von der Bahn hierher gekommen sei. Rasch trat er in den Schatten der Hecke und sah Bruno Esmond aus dem Wagen springen und in den Garten hinein eilen. Eine Minute später kehrte er in Begleitung einer schlanken, weiß gekleideten Dame zurück, auf welche er zärtlich einzusprechen schien. Pauls Herz krampfte sich schmerzhaft

„Ich hatte einen Brief zu schreiben, einen wichtigen Brief — wo sollt' ich das wohl thun, als drüben im Wirthshaus bei meinem Freund Gruner — Du weißt ja, dem weggejagten Maurer. — Da meine Frau mir ihr Haus verboten hat — was bleibt mir anders übrig? Aber auf den Rückweg einen Kuß — den wollt' ich mir doch wenigstens bei ihr holen." — Er ging auf sie zu, um sie zu umfassen — ein widerlicher Geruch von Fusel schlug ihr ins Gesicht. Sie wich vor ihm zurück.

„Du hast getrunken — pfui! —"

„Das gefällt Dir nicht — hm — kann's mir denken. Werd' es auch lassen, wenn Du erst wieder bei mir bist. Glaubst Du, daß Einem, der früher Champagner gewohnt war, der Fusel auf die Dauer schmeckt? Aber was soll man machen — man muß schließlich mit den Wölfen heulen."

Er schwankte nicht gerade, dennoch schien es, als könne er sich schwer auf den Füßen halten.

Sie wies auf die Bank unter dem Fliederbusch.

„Setz Dich — Du — scheinst müde —," sagte sie verächtlich. Er ließ sich schwer auf die Bank fallen.

„Müde — und verstört." — Er fuhr sich mit der Hand über das Gesicht. „Kann Einen auch verstört machen, was ich da eben erfahren habe — wird Dir auch nahe gehen, Anna."

zusammengezogenen Brauen stand sie da.

„Du kannst es, Anna, Du allein."

„Das hast Du schon so oft gesagt — Du belügst Dich stets aufs Neue."

Er sprang auf. Etwas von der alten Spannkraft war plötzlich über den Erschlafften gekommen.

„Nein — ich belüge mich nicht. Ich fühl's — ich kann noch ein Anderer werden — aber nicht aus eigener Kraft — Schulter an Schulter mit Dir — Hand in Hand mit Dir — und damit Du siehst, daß es mir ernst ist, will ich Dir Alles vertrauen. — Komm zu mir ganz nahe — so will ich Dir sagen, was ich von Jenen da erfahren habe."

Er sprach in einem heiseren, unheimlichen Flüsterton. Ihr fing an vor ihm zu grauen.

„Geh, geh! Vertraue mir nichts — ich will nichts wissen. — Ich kann nichts mehr mit Dir gemein haben."

„Du mußt es aber wissen — sollst es von mir hören — damit Du nicht etwa glaubst, Dein Mann habe die Hand im Spiel gehabt bei diesem verruchten Anschlag gegen —

„Ein Anschlag — gegen wen?"

Fortsetzung folgt.

ham zugesagt worden. Die Firma sandte Qualitätsproben ein, die als sehr gut befunden wurden, auch wurden die verlangten Preise als vollständig konkurrenzfähig anerkannt. Die hiesige Firma, die nun tagtäglich die Ueberschreibung der Lieferung erwartete, erhielt gestern ein Schreiben ihres Vertreters in Birmingham, daß der Direktor trotzdem die Lieferung der Hagener Firma nicht übertragen wolle, mit der Begründung, daß die deutschen Zeitungen in letzter Zeit so gehässig gegen England vorgingen. Die hiesige Firma war

**Zugentgleisung.** Aus München, 15. Sept., wird gemeldet: Gestern nachmittag fünf Uhr entgleiste bei der Einfahrt des Weilheimer Lokalbahnzuges in die Station Geltendorf infolge vorzeitiger Weichenumstellung der erste Personenwagen mit 30 Personen, von denen mehrere leicht verletzt wurden. Der Betriebsleiter der Lokalbahn, Oberexpeditor Dischler, wurde schwer verletzt.

**Explosion einer Granate.** In einem Alteisenwarengeschäft in Luckenwalde explodierte eine Granate, die

## Telegramme und Telephonische Meldungen.

### Virchow-Denkmal.

Berlin, 16. Sept. Der geschäftsführende Ausschuß für die Virchow-Stiftung konstituierte sich gestern zu einem Komitee, welches Virchow an öffentlicher Stelle in Berlin ein Denkmal errichten will. Zum Vorsitzenden wurde Professor Waldeyer gewählt.

### Vom Blitz getroffen.

Mittenberg, 16. Sept. Zwischen Elsterwerda und Königs- vom Blitze getroffen. 2 Personen en verletzt.

zusammen, er wandte sich um und schritt rasch in der entgegengesetzten Richtung davon, ohne daran zu denken, daß die Equipage bei ihrer Weiterfahrt nach dem Herrenhaus hier an ihm vorüber kommen mußte.

Aber er ersparte sich wenigstens den Anblick der kleinen Scene, die nun folgte; er sah nicht, wie sich in Renates lieblichem Gesichtchen tiefe Rührung ausprägte, als der Gutsherr, bleich und schwach, von Kissen gestützt im Wagen ruhend, ihre Hand ergriff und sie mit fast väterlicher Güte begrüßte. Er war sehr verändert in seinem Aeußern, aber auch sein ganzes Wesen war sanfter und milder geworden und besaß etwas Anziehendes, das ihm früher gemangelt hatte.

„Bruno und ich werden uns sehr einsam droben fühlen," sagte er, liebevoll des Mädchens kleine Hand umfaßt haltend. „Sie müssen sehr bald zu uns kommen, mein Kind, und uns Beide glücklich machen."

Als der Wagen wieder langsam dahin rollte, blickte Renate ihm mit feuchten Augen nach. Vielleicht hatte sie bisher noch immer die stille Hoffnung gehegt, bei des Gutsherrn Rückkehr an seinen Edelmuth appelliren, ihm sagen zu können, daß sie seinen Neffen nicht liebe, aber sie fühlte, daß ihr jetzt auch diese letzte Hoffnung genommen war. Der alte Herr sah so krank und leidend aus, und seine Miene hatte sich so erhellt, als er von ihrem Kommen nach Esmond-Hall gesprochen, daß sie ihm unmöglich neuen Schmerz bereiten konnte. Die Schlinge zog sich immer fester um sie zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Goldländer der Erde.

Eine geologische Skizze von Arnold Steinmann.

(Nachdruck verboten.)

Seitdem die Goldwährung in fast allen Staaten eingeführt worden ist, hat das edle gelbe Metall eine weit größere Bedeutung erlangt als in jenen Zeiten, in denen es vorwiegend nur zu Schmuckgegenständen verwendet wurde. Gold ist eines der am weitesten verbreiteten Metalle. Es giebt kaum ein Land, in dessen Boden es nicht anzutreffen wäre, doch nur stellen- oder strichweise (sporadisch), — an einer Stelle reichlich, an einer anderen, nahe dabei liegenden so spärlich, daß es sich kaum lohnt danach zu graben oder die Erde auszuwaschen, in die es eingesprengt ist.

Ursprünglich war alles Gold tief in Quarzadern eingebettet und erst im Laufe von Jahrtausenden wurde es durch Witterungseinflüsse zum Theil näher an die Oberfläche oder in die Flußbetten gebracht, wo es dann leicht ausgewaschen werden konnte. Obschon in Kalifornien ebenso wie in Britisch-Columbia, Alaska, Südafrika und Australien Gold massenhaft an der Oberfläche gefunden worden ist, steht es doch fest, daß das meiste Gold tiefer liegt und noch kaum berührt worden ist; ja selbst die Oberfläche ist an vielen Stellen noch unberührt geblieben.

In Cariboo haben die Minirer Monate lang vergeblich nach dem edlen Metall gesucht, bis sie endlich in größerer Tiefe auf Massen desselben stießen. Fabelhaft klingen die Berichte von Lennox Island, wo vor Kurzem in Zeit von zwei Monaten zweiundeinehalbe Tonne (eine Tonne zwanzig Zentner) „Nuggets" (Körner und Klümpchens) gefunden sein sollen. Die Tierra del Fuego, am nordamerikanischen Colorado, galt bisher als die unfruchtbarste Wüste der „semiantarktischen" Zone; nun hat dieser Boden mit einem Male weitgehende Bedeutung gewonnen und wenn er auch deswegen noch schwer zugängig ist, weil er sich im Besitz der Indianer von gemischter Abkunft befindet, die mit dem Messer rasch zur Hand sind, so wird es garnicht lange dauern, daß es auch hier von Goldsuchern wimmeln wird, wie nur je in Ballarat oder Graß Valley in Australien. Die neu entdeckte Fundstelle ist nicht sehr weit von Denver City entfernt, von wo der Telegraph sehr bald die Kunde von der Bestätigung der fabelhaften Gerüchte in alle Welt getragen hat.

Wie viel Gold alljährlich in den sibirischen Minen und am Ural erbeutet wird, entzieht sich der Oeffentlichkeit, es ist aber gewiß, daß, wenn eine Horde kalifornischer oder australischer Goldsucher über diese Gegenden losgelassen würde, sich diese Ausbeute leicht vervierfachen ließe.

Westafrika, welches zum Theil noch jetzt den Namen „Goldküste" trägt und von welchem die Bezeichnung der englischen Goldmünze „Guinee" herrührt, ist kaum mehr als oberflächlich gescharrt, während Südafrika immer größere Mengen Goldes liefert. Ostafrika, wo neuere Forscher die Quelle der ungeheuren Goldschätze der Alten (Ophyr) suchen, wartet ebenfalls noch der Ausbeute, da selbst von den alten Arabern kaum die Oberfläche untersucht und ausgebeutet worden ist.

Kein Land der Welt soll aber so reich an Gold sein als die Atlantischen Abhänge der Anden. Gegenwärtig läßt sich der Goldstaub in den Grenzstrichen zwischen Guyana und Venezuela förmlich mit den Händen greifen, und von Zeit zu Zeit kommen von den großen Nebenflüssen des Amazonenstromes Gerüchte, daß sie noch eben so reich an Gold seien wie in Walter Raleigh's Tagen, wo sich die fabelhaften Geschichten an die goldene Stadt Manos knüpften.

Während der Glanzzeiten der Inka's war das südamerikanische und mexikanische Gold bekanntlich in größtem Ueberflusse vorhanden. Es bedeckte die Wände der Tempel und wurde, wie die in den Gräbern gefundenen Ueberreste zeigen, zur Herstellung geweihter Gegnstände massenhaft verwendet. In den Ruinen des Palastes zu Cuzco ist noch ein Raum vorhanden, welchen Atahuallapa mit Gold bis zu einer gewissen Höhe der Mauern zu füllen versprach, wenn Pizarro ihm das Leben schenken wolle. Er mußte sterben und es ist historisch bekannt, daß die Indianer mit schweren Ladungen des köstlichen Metalls zur Auslösung ihres Herrschers bereits unterwegs waren, als sie den Tod desselben erfuhren. Die Ströme, von deren Ufern sie damals das Gold brachten, sind noch ununtersucht und es ist anzunehmen, daß, wenn ein weißer Mann kühn genug wäre, in die tropischen Wälder einzudringen, durch welche sie fließen, ihn der vergiftete Pfeil des Indianers treffen würde, falls ihn das gelbe Fieber verschonen sollte. Sicherlich kennen noch heute die Indianer die geheimen Orte, wo die Goldschätze ihrer Väter versteckt sind, doch sie verhehlen dieselben, weil sie fürchten, das Schicksal der Bewohner des alten Inkareichs zu theilen. Von Pumacagua, dem rebellischen Abkömmlinge der Inka's, wußten vor nicht Langem noch alte Leute zu erzählen, daß er durchnäßt, aber mit den Kriegszeichen beladen, die er einer Höhle im Flußbett entnommen hatte, zum Sammelplatz der Verschwornen kam. Dies Geheimniß wird von den Eingeweihten streng bewahrt.

Noch immer bringen Indianer Gold nach Panama, aber wenn man sie fragt, woher sie es bringen, heucheln sie vollkommene Unwissenheit. Der englische Ministerresident in Quito theilte u. a. mit, daß die Indianer aus den Wäldern von Jinaro und Napo ihre Abgaben mit rohem Golde bezahlen, ganz in der Weise ihrer Ahnen, oder damit Regierungsgüter kaufen; wenn sie aber davon übrig behalten, den Ueberfluß heimlich wieder im Wasser bergen, weil sie noch immer fürchten, ihr Reichthum könne Grausamkeiten der Weißen gegen sie wie die von den spanischen Conquistadoren hervorrufen.

Gleichwohl wird noch die Zeit kommen, wo auch diese noch in den Händen einer versumpften Rasse befindlichen goldreichen Landstrecken der Ausbeutung der Weißen werden offen liegen.

## Poesie-Album.

### Der moderne „Enttäuschte".

Ich glaubte, der Freund wär' gut und rein,
Thät freilich nichts als Täuschung sein.

Ich wähnte mich glühend, tief geliebt.
Wie doch ein Traum so rasch zerstiebt!

Auch meint' ich einmal, ich sei Poet.
Nun seh' ich, wie traurig es damit steht.

Hielt mich für einen Jüngling gar;
Bin leider älter als meine Jahr.

Blieb' Alles halb, was ich ersehnt,
Hab' mich an schwanke Stütz' gelehnt.

Wo keine Freud' und kein Vertrauen,
Läßt sich kein Leben auferbauen.

Möchte mich gern zu was entschließen; —
Bin zu wehleidig, mich todtzuschießen. . . .

E. Quatol.


...nnoverschen Cakesfabrik!
...s-Cakes
...rhältniss — 1:5.2
... von ca. 36 Stück 25 Pfg.
...eltausstellung Paris 1900.



...daktenr: Paul Sattler
...erantwortlich: Georg Bese,
Christian Quentin,
in Herford.
Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)



## Grundstück-Verkauf.

Beabsichtige mein an der Kreisstraße Herford—Exter, für Bauplätze sehr günstig gelegenes und etwa 5 Minuten von der Stiftberger Kirche entferntes **Grundstück**, ca. 4 Scheffelsaat, geteilt oder auch im Ganzen zu verkaufen.

Verkaufstermin an Ort und Stelle am **Montag, den 22. d. Ms., nachmittags 2 Uhr.**

Bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt. Uebergabe 1. Oktober a. c.

Bemerkt wird noch, daß das Land sich der guten Lage sowie des besonders tragfähigen Bodens wegen auch vorzüglich zur Anlage einer Gärtnerei eignen würde. 241i

**Fr. Brandt,**
Stiftberg.


111124 36 317 427 510 112087
000] 65 577 605 17 86 885 114162
115168 257 74 334 533 41 745 883
628 43 69 707 29 861 117014 122
18024 37 150 543 695 854 97 99 934

69 649 68 77 731 86 832 121207
22028 76 81 174 330 760 64 966 69
93 546 55 73 738 75 864 124006
125008 91 145 337 41 562 80 826
76 127118 214 58 93 329 559 656
4 234 38 494 808 83 87 129445 525

07 832 86 97 978 131333 83 408
435 99 546 675 911 133143 91 98
3 134052 233 76 549 901 48 57
136070 383 92 681 808 19 70 907
09 682 801 974 138242 328 46 55
77 270 377 517 41 688
13 16 887 932 44 141097 107 55
0 94 231 467 77 583 606 72 727
0 535 780 86 808 144037 148 201
70 541 789 816 80 89 146031 88
7 56 811 27 147157 354 55 434
06 251 [300] 391 458 79 641 66 717
502 29 842 912
151124 557 606 718 89 95 152065
15 87 984 153141 210 154116 202
78 83 698 99 703 29 35 155127 95
156055 81 140 330 64 479 878 982
719 158033 99 288 92 425 543 52
8 64 519 63 94 823 902 47
49 740 58 880 161234 66 472 538
132 540 638 801 [3000] 945 163168
31 701 25 815 928 164073 82 135
5079 122 27 30 438 515 45 56 684
54 167011 52 64 87 246 302 64
304 432 52 538 85 90 700 54 828
50 59 669 72 709 32 837 961
773 171187 277 465 762 870 93
465 505 73 656 806 927 173128
4 174107 12 84 362 647 90 708
675 893 948 62 69 176014 87
7 798 883 904 68 177040 61 62
706 810 65 69 989 178005 6 23
971 179184 91 207 14 406 637 712

68 76 621 754 849 96 988 181156
014 282 334 42 442 617 722 65 [500]
2 63 68 617 711 34 83 [500] 184036
6 185057 211 320 50 420 900 [300
796 908 98 187055 59 62 261 300
655 889 986 189011 40 80 264 398

70138 83 279 91 359 545 48 658 750 822 51 71107 399 [300] 839 924 72270 76 333 57 67 74 526 609 740 42 79 73076 77 82 202 355 422 526 70 849 998 74045 158 69 99 420 678 768 928 80 75047 142 262 413 628 69 936 47 51 81 76042 148 319 436 84 713 879 922 77074 160 343 71 519 671 705 834 974 78268 [1000] 466 616 757 880 912 79042 63 67 136 221 68 76 520 [500] 56 916

80232 530 82 762 81009 49 404 625 869 922 [300] 82312 452 92 553 747 66 83157 219 365 507 13 41 59 694 705 933 84211 59 89 337 98 [10000] 513 61 619 96 756 85038 86 439 50 599 681 826 944 86137 218 46 539 605 71 96 711 78 85 948 73 87016 178 287 358 60 647 62 88155 272 586 854 58 964 89036 50 293 328 416 570 621 842 84 978

90029 139 464 501 52 711 55 853 938 64 91001 27 212 54 305 404 [500] 66 644 821 64 972 92022 233 384 411 597 744 70 907 14 93032 127 43 78 494 98 541 686 823 901 45 51 [300] 94004 22 184 481 638 729 855 95141 73 235 311 17 27 405 760 82 843 949 57 96084 157 280 521 631 67 833 71 92 903 97040 252 74 491 576 80 89 687 872 98153 465 735 847 917 28 99074 183 92 371 442 884

100084 452 63 640 784 888 101230 427 61 890 102103 54 222 76 371 83 85 508 611 764 103171 363 682 791 810 83 969 104157 356 89 405 600 11 36 816 50 913 105136 339 466 514 622 52 721 38 106018 87 137 68 500 13 64 83 667 85 91 725 928 107019 105 41 92 235 69 90 504 53 828 47 978 108171 221 606 7 721 908 65 109269 440 650 755 890 909

451 542 99

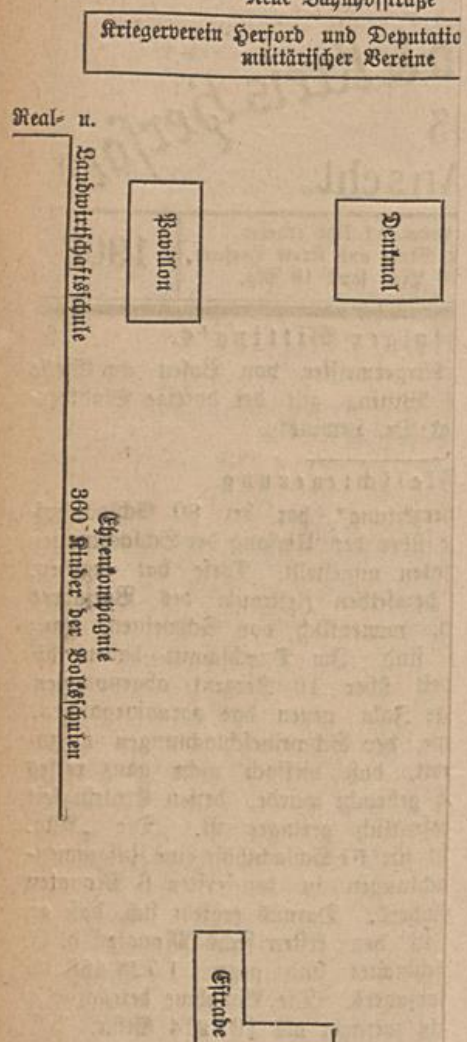
190145 80 223 39 398 [1000] 680 741 75 833 69 957 191074 83 195 358 79 457 712 833 52 938 96 192001 241 61 320 416 949 193065 70 135 383 475 606 23 809 61 908 194315 22 55 78 608 68 737 847 915 195042 246 75 443 45 63 521 613 15 99 786 875 196226 46 453 75 580 720 197031 175 81 393 486 89 787 946 198028 671 762 81 878 987 199191 308 75 576 624 844 85

200038 [1000] 130 232 65 420 561 759 856 909 201012 13 195 237 [300] 97 526 683 743 823 930 202028 173 212 80 321 36 69 439 66 203004 234 86 666 [300] 723 36 861 204205 8 18 454 535 39 732 831 205049 256 60 478 627 80 770 945 206085 111 49 361 80 606 66 905 81 207005 62 160 244 470 520 46 70 601 34 70 816 208008 39 235 58 301 65 711 56 944 56 209036 107 16 45 274 402 59

210024 347 62 449 74 661 923 38 76 211266 78 322 31 66 640 66 706 820 61 947 212014 108 51 64 303 450 98 943 213052 84 259 427 555 623 83 918 214046 102 264 392 417 56 85 552 777 850 54 962 215039 54 138 643 65 865 94 913 48 216152 280 88 340 508 9 76 93 827 58 971 217016 205 18 43 383 629 54 783 980 218018 84 123 77 261 406 20 [500] 549 58 610 828 219030 198 478 559 680-709 816 28 41

220340 60 97 540 63 98 937 221075 135 97 205 54 566 625 33 54 774 99 801 7 47 222186 277 330 436 50 57 82 636 725 56 855 86 91 223001 148 85 329 610 726 56 801 932 224100 40 56 259 69 409 22 844 940 64

Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Wessel, teilte den Kameraden noch mit, daß sich der Verein am 26. September, mittags 1½ Uhr, vor seinem Hause versammelt; Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Die Mitglieder der übrigen militärischen Vereine erhalten ihren Platz in der Bahnhofstraße bis zur Brücke; ca. 1400 Mann des Herforder Kreiskriegerverbandes bilden Spalier. Von Entholts Besitzung bis zum Lübberthor stehen die Schüler der Bürgerschulen mit Fähnchen. Gestern abend gegen 7½ Uhr fand auch für die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschu[le] platze eine Probeaufstellung statt. Die Deputationen der einzelnen Vereine erfol[gen] am Donnerstag abend, und zwar um Aufstellung auf dem Bahnhofsvorplatze giebt folgende Skizze ungefähren Aufschl[uß]




Die Schüler des Gymnasiu[ms] auf dem Dache des Postanbaues Au[f] wirtschafts- und Realschüler [auf] schen Ecke (Bahnhofsvorplatz und Ba[h]n Bemerkt sei noch, daß es bisher noc[h] ob eine Ehrenkompagnie abkommandiert [wird] auf dem Wilhelmsplatz ist folg[en]d Kirchseite nehmen von Entholts Besitzu[ng] thor Aufstellung die Fortbildungsschu[le] und Bürgerschule; gegenüber marschieren schulplatz die katholische Schule und während die beiden andern Feldmärker[n] aus anschließen, bilden die drei St[ufen] Lübberthor aus Spalier.

*△ **Während der Enthüllu[ng] Denkmals** am 26. d. Mts. ist der B[ahn]hof nur von Rorigs Hotel aus möglich.

** **Eine Tribüne** wird für den [Platz] dem Wesselschen Grundstück errichtet. Herr Julius Eick. Die Tribüne wird


## Wichtig f[ür]

## Sumpfla[nd]

Roman von Dora D[ahn]

(43. Fortsetzung.)

Er wehrte sie ab mit dem Gefüh[l] liches von sich wehrt. Schon diese Th[at] thaten ihm weh.

„Laß, laß! — Nein, solche Fälle nicht denken. — Frage Dich selbst — Würdest Du lügen und heucheln, [um] schonen?“

Sie hatte sich abgewendet. Die [Worte] drohten sie zu ersticken.

„Siehst Du, Du schweigst. — Nei herbste Wahrheit dem Schein, der Lüg weißt und fühlst wie ich, daß die A hat wie der Wettersturm. Auch Ma[n] fahren. — Mag er dann entscheide[n]. Gefühl.“

Anna war es schwarz geworden vor den Augen, die Knie hatten ihr gewankt. Auf der Bank unter dem schon halb entblätterten Fliederbusch hatte sie Halt gefunden. Mein Gott, wenn er so dachte, war sie in seinen Augen eine ohne Gnade Verurtheilte! Was konnte ihr jetzt noch helfen, wenn sie sich ihm anvertraute! Selbst wenn sie ihm Alles sagte, wenn sie dem Todten das Wort brach um des Lebenden willen, gab es keinen Weg mehr zu ihm zurück. Sie raffte sich schnell auf. Er sollte ihre Schwäche nicht sehen.

In diesem Augenblick wurde die Klingel draußen am Gitterthor gezogen. Es war die Mutter, die heim kam, erschöpft von dem anstrengenden Stadttage. Sie begrüßte die Beiden nur flüchtig. Sie wollte sich sogleich zur Ruhe legen und ging sofort ins Haus.

Wenige Minuten nach der Räthin kam ein Bote zu Pferde ans der Fabrik. Er führte Georg's Reitpferd am Zügel und brachte ein mit wenigen Worten beschriebenes, an Georg adressirtes Blatt. Der Brief kam von Weber.

Nachdem Georg gelesen, wandte er sich hastig an Anna. „Ich muß fort, Anna. Es gährt wieder einmal unter meinen Leuten wenn es auch nicht so schlimm sein wird wie der gute

„Ich hatte einen Brief zu schreiben, einen wichtigen Brief — wo sollt' ich das wohl thun, als drüben im Wirthshaus bei meinem Freund Gruner — Du weißt ja, dem weggejagten Maurer. — Da meine Frau mir ihr Haus verboten hat — was bleibt mir anders übrig? Aber auf den Rückweg einen Kuß — den wollt' ich mir doch wenigstens bei ihr holen.“ — Er ging auf sie zu, um sie zu umfassen — ein widerlicher Geruch von Fusel schlug ihr ins Gesicht. Sie wich vor ihm zurück.

„Du hast getrunken — pfui! —“

„Das gefällt Dir nicht — hm — kann's mir denken. Werd' es auch lassen, wenn Du erst wieder bei mir bist. Glaubst Du, daß Einem, der früher Champagner gewohnt war, der Fusel auf die Dauer schmeckt? Aber was soll man machen — man muß schließlich mit den Wölfen heulen.“

Er schwankte nicht gerade, dennoch schien es, als könne er sich schwer auf den Füßen halten.

Sie wies auf die Bank unter dem Fliederbusch.

„Setz Dich — Du — scheinst müde —,“ sagte sie verächtlich. Er ließ sich schwer auf die Bank fallen.

„Müde — und verstört.“ — Er fuhr sich mit der Hand über das Gesicht. „Kann Einen auch verstört machen, was ich da eben erfahren habe — wird Dir auch nahe gehen, Anna.“

sammengezogenen Brauen stand sie da.

„Du kannst es, Anna, Du allein.“

„Das hast Du schon so oft gesagt — Du belügst Dich stets aufs Neue.“

Er sprang auf. Etwas von der alten Spannkraft war plötzlich über den Erschlafften gekommen.

„Nein — ich belüge mich nicht. Ich fühl's — ich kann noch ein Anderer werden — aber nicht aus eigener Kraft — Schulter an Schulter mit Dir — Hand in Hand mit Dir — und damit Du siehst, daß es mir ernst ist, will ich Dir Alles vertrauen. — Komm zu mir ganz nahe — so will ich Dir sagen, was ich von Jenen da erfahren habe.“

Er sprach in einem heiseren, unheimlichen Flüsterton. Ihr fing an vor ihm zu grauen.

„Geh, geh! Vertraue mir nichts — ich will nichts wissen. — Ich kann nichts mehr mit Dir gemein haben.“

„Du mußt es aber wissen — sollst es von mir hören — damit Du nicht etwa glaubst, Dein Mann habe die Hand im Spiel gehabt bei diesem verruchten Anschlag gegen —

„Ein Anschlag — gegen wen?“

Fortsetzung folgt.


## Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

### Amt Enger.

Nachrichten vom 27. August bis 9. September 1902.

Geburten. Ein Sohn: dem Heizer Herm. Heinr. Schlömann-Dreyen bei Nr. 26, dem Neubauer Hermann Heinrich Brinkhoff-Dreyen Nr. 56, dem Zigarrenarbeiter Hermann Heinrich Hellmann-Westerenger Nr. 33, dem Zigarrenarbeiter Friedrich Wilhelm August Gößling-Westerenger Nr. 30, dem Schuhmacher Wilhelm Friedrich Heinrich Beckmann-Enger Niedermühlenstraße bei Nr. 40, dem Zigarrenfabrikanten Anton Friedrich Heiner-Enger Meller Chaussee Nr. 321, dem Handarbeiter Ernst Friedrich Hermann Winter-Herringhausen bei Nr. 6, dem Schneidermeister Heinrich Mormann-Enger Eschstraße bei Nr. 240, dem Fabrikarb. Johann Friedrich Wilh. Pohlmann-Herringhausen Nr. 87, dem Kolon Hermann Heinr. Hüninghorst gen. Hüllinghorst-Herringhausen Nr. 76, dem Zigarrenarbeiter Heinrich August Büsing-Besenkamp bei Nr. 7.

Eine Tochter: dem Handarbeiter Johann Heinrich Gieselmann-Westerenger bei Nr. 1, dem Handarbeiter Ludwig Peter Heinrich Niemeier-Besenkamp Nr. 28, dem Handarbeiter Johann Heinrich Unternbäumen-Dreyen bei Nr. 5, dem Streckenarb. Gottlieb Friedrich Niewöhner-Enger-Wörde bei Nr. 283, dem Stellmacher Heinrich August Linders-Enger Eschstraße Nr. 250.

Aufgebote. Zigarrenarbeiter Carl Friedrich Schröder-Enger Hagenstraße Nr. 131 mit Zigarrenarbeiterin Johanne Marie Christine Hellmann-Hiddenhausen Nr. 80, gewerblose Helene Karoline Pauline Brüggemann-Enger Brentestraße Nr. 120 mit Oberpostassistenten Johann August Brand-Bünde Heilkampstraße Nr. 3, Zigarrenarbeiter Hermann Christian Wilhelm Niekamp-Enger Werther Chaussee Nr. 137 mit Näherin Auguste Friederike Hartmann-Enger Renteistraße Nr. 201.

Eheschließungen. Maler Caspar Hermann Altemeier-Bünde Kirchstraße Nr. 15 mit Zigarrenarbeiterin Anna Johanne Louise Mathilde Müller-Enger Bielefelder Chaussee Nr. 158.

Sterbefälle. Marie Luise Alwine Heitbrink-Herringhause bei Nr. 23 1 M., Karl Heinrich Reckendorf-Besenkamp bei Nr. 49 4 M, Ww. Anna Margarethe Ilsabein Indermark geb. Tiemann-Oldinghausen Nr. 22 83 J., Johanne Friederike Brakensiek-Enger Bruchstraße bei Nr. 11 13 J. alt.


**Für das 4. Quartal** werden schon jetzt **in unseren Agenturen** Bestellungen entgegengenommen. Da sich der Bezugspreis in den Agenturen **billiger als wie bei der Post** stellt, empfiehlt es sich, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen. Mit Rücksicht darauf, daß die Leserzahl fortgesetzt zunimmt, erweist sich die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ auch **als sehr wirksames Insertionsorgan**, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen. Redaktion u. Verlag.


## 1. Ziehung der 3. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.) Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

13. September 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

46 206 404 50 603 [500] 9 58 59 741 970 73 1063 93 106 207
428 608 779 823 902 48 67 2034
28 45 82 949 3261 328 628 89
25 750 5051 144 225 513 988 98
941 7163 294 369 487 602 15 36
9039 216 57 366 562 710 14 32 45
10157 210 391 822 61 925 11
88 12075 129 248 63 336 429 42
755 83 846 81 970 14005 112 42 5
980 15016 44 134 67 392 462 77
204 33 326 43 76 461 62 500 706
758 18090 211 67 327 81 425 533
169 351 436 71 585 672 86 864 82
20029 50 101 36 42 680 793 838
568 739 68 969 [300] 22169 266 4
28 481 573 83 94 801 21 56 951
513 744 46 97 804 25146 567 767
671 87 739 89 821 25 69 922 270
877 87 28083 188 211 71 326 82 5
93 645 765 67 868
30567 647 775 809 94 96 991
954 92 32257 592 622 810 53 920
40 754 868 902 52 34347 415 747
959 97 36051 105 81 223 56 505 1
301 466 600 12 940 38073 252 91
137 85 348 63 604 19 87 772 78 888
40030 121 219 374 94 400 1 709
49 672 758 93 42121 285 326 81 51
234 637 80 932 95 44157 78 502
85 407 603 707 34 877 46081 271
17006 121 637 65 830 913 39 487
50311 424 [60000] 576 754
429 97 559 686 889 94 912 14
26 55 53159 246 93 414 595
467 592 617 906 56039 47 200 64
920 58182 263 319 455 549 56
560 64 711
60004 161 73 85 222 64 98 34
61087 239 85 437 561 653 54 724
600 717 22 92 854 64 966
215 52 309 87 462 518 66 686 828
908 66002 41 446 700 914 26
68254 493 545 648 69367 512 48
70410 75 756 817 71388 92 692
675 990 74030 140 87 217 34 76 40
77 302 37 543 651 896 971 76010
517 41 736 77083 149 61 90 576
938 93 78034 98 211 15 46 92 378
49 296 345 470 506 564 68 917
80091 162 82 228 64 90 338 506
842 74 911 80 81201 53 353 465
8215 214 304 412 90 98 872 83154
817 84014 341 424 91 97 602 52 78
952 91 86002 42 83 392 458 82 90
79 493 624 98 834 919 88118 91 287
89194 [500] 241 58 801 965 97
90058 172 291 608 81 741 86 985
790 956 92221 39 526 653 829 961
47 696 807 79 932 94103 91 343 48
16 89 95244 75 77 98 326 44 59
861 72 903 67 96253 82 95 342
446 545 97 752 90 831 927 98056
617 73 80 703 53 978 88 99069 415
100032 74 161 217 300 456 709 846
643 78 756 90 959 102105 62 335
98 103182 306 45 463 515 828 056
579 721 801 105019 48 189 307
106035 118 79 431 695 755 107028
19 137 50 432 83 500 74 85 616 24
575 677 991 110052 69 106 339 410 725 45
336 58 407 11 58 87 623 28 829
988 113078 438 841 975 89 114046 208 12 61 326 633 906

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 45000, 1 zu 30000, 1 zu 15000, 2 zu 10000, 1 zu 5000, 9 zu 3000, 15 zu 1000, 33 zu 500 Mk.

ham zugesagt worden. Die Firma sandte Qualitätsproben ein, die als sehr gut befunden wurden, auch wurden die verlangten Preise als vollständig konkurrenzfähig anerkannt. Die hiesige Firma, die nun tagtäglich die Ueberschreibung der Lieferung erwartete, erhielt gestern ein Schreiben ihres Vertreters in Birmingham, daß der Direktor trotzdem die Lieferung der Hagener Firma nicht übertragen wolle, mit der Begründung, daß die deutschen Zeitungen in letzter Zeit so gehässig gegen England vorgingen. Die hiesige Firma war selbstbewußt genug, den englischen Herrn Direktor zu bitten, sich einmal die englischen Blätter auf die Anständigkeit des Tones gegen Deutschland anzusehen. Wie man in den Wald hineinrufe, so schalle es heraus.

* **Aus dem Kreise Hümmling,** 15. Sept. Vorsicht bei Milzbranderkrankungen. In Wachtum bei Halte verendete Ende vorigen Monats einem Landwirt eine Kuh. Unter Hinzuziehung eines Tierarztes wurde das Tier abgehäutet und ihm dann der Bauch aufgeschnitten, um die innern Teile untersuchen zu können. Der Tierarzt erklärte, daß Milzbrandverdacht vorliege, und ordnete an, daß die Leute, welche das Abhäuten u. s. w. der Kuh besorgt hatten, eine Waschung mit Karbolwasser und ein Auskochen ihrer Kleider vornehmen sollten. Der Kadaver des Tieres wurde verscharrt. Vor kurzem zeigten sich nun bei den fünf Personen, die mit dem Blute u. s. w. der Kuh in Berührung gekommen waren, auf den Armen rötliche Pusteln mit schwarzen Punkten; sie waren sämtlich an Milzbrand erkrankt. Inzwischen ist in dem anfänglich bedenklichen Befinden der Leute, die nach Löningen ins Krankenhaus geschafft wurden, eine erhebliche Besserung eingetreten, so daß sie außer Gefahr sind.

* **Hamburg,** 15. Sept. Diebstahl in einer Kirche. In der Nacht auf den Sonntag wurde in der St. Petri-Kirche ein Einbruch verübt. Die Thäter erbrachen die schwere Eingangsthür und stiegen nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe in die Sakristei ein, wo sie alles durchsuchten, jedoch nichts fanden. Aus Wut darüber warfen sie einen Schrank mit mehreren Flaschen Wein um, zerrissen mehrere neue Bibeln und verunreinigten Altar und Taufbecken.

* **Lübeck,** 15. Sept. Furchtbare That. Der Schuhmacher Frick verletzte seine Geliebte durch zwei Schüsse lebensgefährlich, sowie ein Kind am Bein und erschoß sich dann selbst.

* **Cuxhaven,** 15. Sept. Das die deutsche Partei darstellende zweite Geschwader traf gestern abend hier ein und gruppierte sich bei der Einfahrt im Hafen, wo am Abend 10 Uhr der Hofzug mit dem Kaiser eintraf. Alle Schiffe und Forts feuerten Salut. Der Kaiser bestieg seine Yacht „Hohenzollern". Heute morgen 9 Uhr wurde das feindliche Geschwader gemeldet; sofort verließ das zweite Geschwader den Hafen und mit ihm die „Hohenzollern", den Kaiser an Bord.

## Vermischtes.

**Kaiserlicher Feldwagen.** Der Kaiser hat sich für die Erledigung seiner Korrespondenz im Manöver nach eigenen Angaben einen Feldwagen bauen lassen. Dieser Wagen ist mit sechs Pferden bespannt und hat sich während der Gefechtspausen stets in unmittelbarer Nähe des Kaisers aufzuhalten. Durch Herablassen einer Platte wird der Wagen zu einem Schreibsekretär umgewandelt, denn er zeigt nun zahlreiche Fächer, die Papier, Tinte, Feder, Geländekarten, Blankos für Manöverordres 2c. 2c. enthalten. Da der Wagen mit Zeltwänden und Ueberdachung versehen werden kann, so ist seine Benutzung auch bei Regenwetter oder starkem Winde gestattet. Eilige Regierungsangelegenheiten werden vom Monarchen in diesem Feldwagen ebenfalls vollzogen.

**Es lebe die Antike!** Zu der Nachricht, daß das von Franz Schütte geschenkte Kaiser Friedrichdenkmal für Bremen den Herrscher „in idealisierter Auffassung in antiker Imperatorentracht unter Anlehnung an die berühmten Mediceergestalten Michel Angelos in San Lorenzo darstellen" soll, bemerkt der „H. K.": „Unser Fritz" als römischer Imperator — wir müssen gestehen, daß uns eine bedauerlichere Geschmacksverirrung selten vorgekommen ist. Es ist schlechterdings unmöglich, für die dauernde Versinnbildlichung der idealen Siegfriedsgestalt des zweiten deutschen Kaisers eine unpassendere Fassung zu finden, als den antiken Imperatorenhabitus!

**Der Empfang des Königs von Italien** hat der Stadt Berlin 26 000 Mk. gekostet. Der Magistrat ersucht die Stadtverordnetenversammlung, diese Kosten nachträglich zu bewilligen.

**Das deutsche Schulschiff „Stosch"** schleppte einen havarierten französischen Fischdampfer, den er an der Nordküste Frankreichs treibend aufgefunden hatte, nach Boulogne ein.

**Selbstmorde.** Hamburg. Der Inhaber der seit langem bestehenden, früher sehr angesehenen Geldwechselfirma Großmann, machte gestern einen Selbstmordversuch. — Breslau. Der Getreidekaufmann J. Courant verübte gestern früh Selbstmord wegen bedeutender geschäftlicher Verluste. — Wien. Der pensionierte Generalmajor von Ivelson, s. Z. der beste Reiter der Armee, hat sich wegen eines Nervenleidens erschossen.

**In einem Anfalle geistiger Störung** erschoß in Malaga ein Gendarm 7 Personen und verwundete fünf andere. Der Rasende wurde durch mehrere Gendarmen niedergeschossen.

**Mordanfall.** Der Knecht Paul Abel verübte Sonnabend nachmittag einen Mordanfall auf die 44jährige Frau Kotte aus Stendal, die auf einer Wiese in der Nähe des Dorfes Arnim Vieh hütete. Der Mörder schleppte sein Opfer in ein Kornfeld, wo man es am andern Morgen tötlich verletzt auffand. Die Frau wurde in das Johanniter-Krankenhaus zu Stendal gebracht. Der Thäter ist in der Wohnung seiner Eltern in Arneberg verhaftet worden.

**Zugentgleisung.** Aus München, 15. Sept., wird gemeldet: Gestern nachmittag fünf Uhr entgleiste bei der Einfahrt des Weilheimer Lokalbahnzuges in die Station Geltendorf infolge vorzeitiger Weichenumstellung der erste Personenwagen mit 30 Personen, von denen mehrere leicht verletzt wurden. Der Betriebsleiter der Lokalbahn, Oberexpeditor Dischler, wurde schwer verletzt.

**Explosion einer Granate.** In einem Alteisenwarengeschäft in Luckenwalde explodierte eine Granate, die sich zwischen altem Eisen befand. Der Inhaber des Geschäfts und ein Arbeiter wurden getötet; der Sohn des Inhabers wurde schwer verletzt.

**Ein „Wunderkind ohne Arme".** Russel Brown, ein Knabe von dreizehn Jahren, der in New-York und seiner Umgebung allgemein bekannt war, ist soeben an der Diphtheritis gestorben. Er war ohne Arme zur Welt gekommen, wußte aber diesen Mangel durch die erstaunliche Geschicklichkeit seiner Zehen vollkommen auszugleichen. Durch den ständigen Gebrauch der Zehen waren alle Gelenke außerordentlich gelenkig geworden. Er konnte sich derselben ebensogut bedienen, um Gabel und Messer zu halten, wenn er sich zu Tisch setzte, wie zum Trinken und eine Nadel vom Boden aufzuheben. Ferner schrieb er sehr schön, und wenn er lesen wollte, hielt er das Buch mit den Zehen. Das „Wunderkind ohne Arme", wie er allgemein genannt wurde, spielte aber auch Geige, radelte, und sein größtes Glück war es, wenn er den Wagen seiner Mutter lenken konnte. Theaterdirektoren hatten seiner Mutter oft bedeutende Summen angeboten, falls sie das Wunderkind bei ihnen auftreten lassen wollte; aber sie hatte dies immer abgeschlagen, da sie nicht wollte, daß ihr Sohn, den sie anbetete, als ein Gegenstand der Neugier beim Publikum dienen sollte.

## Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Lehrer A. Rolfing und Kaufmann Paul Oltrogge in Bielefeld.

1 Tochter: Fritz Modersohn, Architekt Kramer und Kaufmann Ernst Buddeberg jr. in Bielefeld.

Gestorben: Wilhelm Pott, 8 Monate, in Bünde, Kaufmann Karl Kanne, 33 Jahre, in Detmold.

## Briefkasten der Redaktion.

D. Die Verschreibung der Eltern behält Giltigkeit. Die anderen Geschwister kommen erst als erbberechtigt in Frage, wenn die beiden Schwestern kinderlos verstorben sind.

## Meteorologische Station Herford.

**Witterungsbericht vom 16. September**

Höchste Temperatur des Vortages: 16,6°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 12,4°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 13,1°.
„ „ 11 „ „ : 14,8°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 750,1 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.
Wind: Stürmischer SW. Himmel: Bewölkt.

## Voraussichtliches Wetter.

17. Sept. Bei lebhaften südwestlichen Winden regnerisches Wetter; Regen wahrscheinlich.

## Telegramme und Telephonische Meldungen.

### Virchow-Denkmal.

Berlin, 16. Sept. Der geschäftsführende Ausschuß für die Virchow-Stiftung konstituierte sich gestern zu einem Komitee, welches Virchow an öffentlicher Stelle in Berlin ein Denkmal errichten will. Zum Vorsitzenden wurde Professor Waldeyer gewählt.

### Vom Blitz getroffen.

Wittenberg, 16. Sept. Zwischen Elsterwerda und Königsbrücke wurden 6 Ausflügler vom Blitze getroffen. 2 Personen waren sofort tot, drei wurden verletzt.


Neuer Erfolg der Hannoverschen Cakesfabrik!

**Eiweiss-Cakes**

Nährstoffverhältniss — 1:5.2
Verpackung Rollen von ca. 36 Stück 25 Pfg.
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.



Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)



**Wasche mit Luhns.**

**Verkäufe**

Meine in Schweicheln liegende
**Besitzung**
von ca. 9 Scheffelsaat Land, wo ich seit Jahren Gemüse- und Blumengärtnerei betreibe, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
**Carl Altenböner,**
1831 **Schweicheln Nr. 80.**



**Hausverkauf.**

Am Stiftberg günstig gelegenes Haus, enthaltend 3 Wohnungen mit Garten und Stallung bei geringer Anzahlung für ca. 8000 Mark zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. unter 2461.

**Grundstück-Verkauf.**

Beabsichtige mein an der Kreisstraße Herford—Exter, für Bauplätze sehr günstig gelegenes und etwa 5 Minuten von der Stiftberger Kirche entferntes **Grundstück,** ca. 4 Scheffelsaat, geteilt oder auch im Ganzen zu verkaufen.

Verkaufstermin an Ort und Stelle am **Montag, den 22. d. Ms., nachmittags 2 Uhr.**

Bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt. Uebergabe 1. Oktober a. c.

Bemerkt wird noch, daß das Land sich der guten Lage sowie des besonders tragfähigen Bodens wegen auch vorzüglich zur Anlage einer Gärtnerei eignen würde. 2411

**Fr. Brandt,**
Stiftberg.


## 2. Ziehung der 3. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 13. bis 17. September 1902.) Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

15. September 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

93 377 482 642 701 39 67 **1**020 246 71 97 319 681 764 869 84 **2**063 166 557 720 34 43 804 **3**080 148 224 351 635 67 809 23 939 47 85 **4**467 94 706 92 950 **5**000 224 335 78 521 658 [300] 758 985 **6**204 322 95 451 519 20 619 867 995 **7**051 158 64 437 513 645 766 820 **8**011 100 39 236 57 387 436 654 706 813 30 32 **9**036 53 97 134 222 74 304 454 608 39 746 850 981

**10**242 344 92 406 517 610 88 775 985 **11**147 83 224 44 62 302 37 454 **12**030 67 142 270 404 20 33 56 531 611 50 703 890 902 **13**214 308 502 58 658 762 821 72 **14**147 54 99 240 52 79 621 708 13 59 992 **15**067 87 95 131 232 71 373 413 59 626 64 **16**291 377 488 89 775 98 **17**226 39 72 304 587 630 62 706 59 833 **18**028 59 190 266 74 454 512 776 804 32 39 58 961 **19**075 177 83 221 363 676 787

**20**083 103 65 248 303 96 640 73 817 913 61 **21**054 73 78 141 354 405 531 665 706 **22**162 217 381 462 500 48 55 818 961 **23**058 288 354 681 [300] 931 **24**044 69 122 32 340 479 501 661 757 91 916 **25**046 62 100 470 712 18 840 74 996 **26**328 430 608 88 772 804 34 92 962 **27**032 93 272 460 574 924 **28**022 151 79 226 398 532 621 82 792 **29**119 67 350 [64 509 21 695 924

**30**038 176 334 834 52 92 **31**033 96 175 565 674 782 866 73 914 21 72 **32**004 88 96 354 99 504 28 55 659 83 84 892 **33**044 77 240 56 363 825 47 908 25 **34**263 307 28 591 604 744 87 825 82 **35**176 83 202 8 371 465 543 67 643 53 82 **36**014 152 210 42 50 53 358 65 444 77 79 [300] 500 938 82 **37**029 329 528 49 655 64 896 972 **38**312 464 538 690 711 16 47 907 **39**139 98 499 631 767 875 959 [500] 62

**40**058 191 241 86 311 13 588 617 47 94 754 814 **41**095 110 90 318 408 21 556 622 62 **42**134 73 341 632 870 960 **43**148 379 439 650 **44**365 476 588 641 851 **45**006 466 639 69 83 732 46 864 **46**011 33 127 73 75 376 404 51 58 529 58 711 812 33 63 **47**122 227 366 419 826 941 **48**056 81 339 50 445 85 552 939 **49**005 88 193 274 456 89 94 519 713 833 39

**50**297 312 49 [3000] 495 546 58 750 829 91 **51**197 316 457 654 **52**105 6 27 263 403 19 612 73 964 **53**068 103 213 23 353 59 412 87 668 832 927 **54**157 227 348 446 65 681 98 **55**137 298 427 69 82 508 33 84 650 852 962 **56**020 340 51 434 747 836 51 [500] 994 **57**267 82 455 801 **58**015 87 234 323 66 80 665 84 91 819 98 **59**032 586

**60**129 30 91 352 427 61 769 913 56 **61**120 282 84 556 [500] 82 867 900 50 **62**081 113 318 489 520 65 96 635 90 **63**250 395 440 57 560 816 27 917 **64**143 61 82 346 657 69 782 837 65 948 **65**074 [300] 96 110 222 41 324 555 631 44 96 797 985 **66**206 504 6 607 777 860 901 92 **67**080 498 603 51 869 73 946 **68**079 83 173 268 73 326 43 556 78 697 753 829 80 93 **69**074 238 417 56 537 75 683 727 58 88 937 87

**70**138 83 279 91 359 545 48 658 750 822 51 **71**107 399 [300] 839 924 **72**270 76 333 57 67 74 526 609 740 42 79 **73**076 77 82 202 355 422 526 70 849 998 **74**045 158 69 99 420 678 768 928 80 **75**047 142 262 413 628 69 936 47 51 81 **76**042 148 319 436 84 713 879 922 **77**074 160 343 71 519 671 705 834 974 **78**268 [1000] 466 616 757 880 912 **79**042 63 67 136 221 68 76 520 [500] 56 916

**80**232 530 82 762 **81**009 49 404 625 869 922 [300] **82**312 452 92 553 747 66 **83**157 219 365 507 13 41 59 694 705 933 **84**211 59 89 337 98 [10000] 513 61 619 96 756 **85**038 86 439 50 599 681 826 944 **86**137 218 46 539 605 71 96 711 78 85 948 73 **87**016 178 287 358 60 647 62 **88**155 272 586 854 58 964 **89**036 50 293 328 416 570 621 842 84 978

**90**029 139 464 501 52 711 55 853 938 64 **91**001 27 212 54 305 404 [500] 66 644 821 64 972 **92**022 233 384 411 597 744 70 907 14 **93**032 127 43 78 494 98 541 686 823 901 45 51 [300] **94**004 22 184 481 638 729 855 **95**141 73 235 311 17 27 405 760 82 843 949 57 **96**084 157 280 521 631 67 833 71 92 903 **97**040 252 74 491 576 80 89 687 872 **98**153 465 735 847 917 28 **99**074 183 92 371 442 884

**100**084 452 63 640 784 888 **101**230 427 61 890 **102**103 54 222 76 371 83 85 508 611 764 **103**171 363 682 791 810 83 969 **104**157 356 89 405 600 11 36 816 50 913 **105**136 339 466 514 622 52 721 38 **106**018 87 137 68 500 13 64 83 667 85 91 725 928 **107**019 105 41 92 235 69 90 504 53 828 47 978 **108**171 221 606 7 721 908 65 **109**269 440 650 755 890 909

**110**425 531 88 737 937 **111**124 36 317 427 510 **112**087 358 571 653 868 **113**017 [1000] 65 577 605 17 86 885 **114**162 436 86 595 788 896 923 27 **115**168 257 74 334 533 41 745 883 94 **116**077 289 417 81 568 628 43 69 707 29 861 **117**014 122 583 765 [300] 851 60 988 **118**024 37 150 543 695 854 97 99 934 87 **119**181 308 789 891 993

**120**046 99 198 248 445 569 649 68 77 731 86 832 **121**207 301 52 478 627 76 700 64 **122**028 76 81 174 330 760 64 966 69 76 **123**022 160 99 254 64 493 546 55 73 738 75 864 **124**006 68 383 513 685 771 853 922 **125**008 91 145 337 41 562 80 826 91 **126**091 117 294 618 876 **127**118 214 58 93 329 559 658 713 842 47 **128**025 44 95 134 234 38 494 808 83 87 **129**445 525 641 793 [500] 806 947 63

**130**080 203 56 385 499 507 832 86 97 978 **131**333 83 408 10 26 729 805 31 63 76 **132**435 99 546 675 911 **133**143 91 98 217 65 82 349 433 686 723 **134**052 233 76 549 901 48 57 **135**055 56 410 31 633 788 **136**070 383 92 681 808 19 70 907 **137**067 111 96 352 401 4 7 509 682 801 974 **138**242 328 46 55 511 58 662 74 866 968 **139**177 270 377 517 41 688

**140**227 71 374 525 630 713 16 887 932 44 **141**097 107 55 569 757 96 805 **142**021 120 94 231 467 77 583 606 72 727 **143**069 118 28 79 267 383 460 535 730 86 808 **144**037 148 201 658 79 946 **145**086 160 400 70 541 789 816 80 89 **146**031 89 184 92 258 406 509 705 17 27 56 811 27 **147**157 354 55 434 [500] 509 81 757 845 87 **148**106 251 [300] 391 458 79 641 66 717 854 91 **149**065 233 65 466 602 29 842 912

**150**349 57 543 665 844 **151**124 557 606 718 89 95 **152**065 187 226 344 84 468 651 58 845 87 984 **153**141 210 **154**116 202 8 345 78 439 73 503 43 70 78 83 698 99 703 29 35 **155**127 95 315 68 79 669 811 65 962 **156**055 81 140 330 64 479 878 982 **157**000 54 206 12 47 405 599 719 **158**033 99 288 92 425 543 52 621 41 54 92 **159**030 192 238 64 519 63 94 823 902 47

**160**003 22 197 384 523 649 740 58 880 **161**234 66 472 538 39 604 747 50 834 927 **162**132 540 638 801 [3000] 945 **163**168 201 69 318 401 6 26 528 87 631 701 25 815 928 **164**073 82 135 45 235 306 62 70 651 70 **165**079 122 27 30 438 515 45 56 684 930 **166**098 248 86 641 854 **167**011 52 64 87 246 302 64 612 766 889 **168**137 286 304 432 52 538 85 90 700 54 828 44 63 977 **169**071 87 149 350 59 669 72 709 32 837 961

**170**110 302 70 417 84 773 **171**187 277 465 762 870 93 936 58 **172**001 238 315 71 465 505 73 656 806 927 **173**128 32 51 273 319 40 407 901 64 **174**107 12 84 362 647 90 708 831 38 **175**059 275 544 99 675 893 948 62 69 **176**014 87 137 [300] 209 79 83 544 57 798 883 904 68 **177**040 61 62 [500] 146 81 345 57 467 621 706 810 65 69 989 **178**005 6 23 57 62 108 78 424 99 824 79 971 **179**184 91 207 14 406 637 712 20 826 [500]

**180**012 18 160 330 432 68 76 621 754 849 96 988 **181**156 365 66 75 430 680 761 **182**014 282 334 42 442 617 722 65 [500] 948 68 82 **183**056 95 213 32 63 68 617 711 34 83 [500] **184**036 117 54 260 76 561 685 704 36 **185**057 211 320 50 420 900 [300] 37 **186**012 41 114 46 90 796 908 98 **187**055 59 62 261 300 896 937 **188**050 187 545 86 655 889 986 **189**011 40 80 264 398 451 542 99

**190**145 80 223 39 398 [1000] 680 741 75 833 69 957 **191**074 83 195 358 79 457 712 833 52 938 96 **192**001 241 61 320 416 949 **193**065 70 135 383 475 606 23 809 61 908 **194**315 22 55 78 608 68 737 847 915 **195**042 246 75 443 45 63 521 613 15 99 786 875 **196**226 46 453 75 580 720 **197**031 175 81 393 486 89 787 946 **198**028 671 762 81 878 987 **199**191 308 75 576 624 844 85

**200**038 [1000] 130 232 65 420 561 759 856 909 **201**012 18 195 237 [300] 97 526 683 743 823 930 **202**028 173 212 80 321 36 69 439 66 **203**004 234 86 666 [300] 723 36 861 **204**205 8 18 454 535 39 732 831 **205**049 256 60 478 627 80 770 945 **206**085 111 49 361 80 606 66 905 81 **207**005 62 160 244 470 520 46 70 601 34 70 816 **208**008 39 235 58 301 65 711 56 944 56 **209**036 107 16 45 274 402 59

**210**024 347 62 449 74 661 923 38 76 **211**266 78 322 31 66 640 66 706 820 61 947 **212**014 108 51 64 303 450 98 943 **213**052 84 259 427 555 623 83 918 **214**046 102 264 392 417 56 85 552 777 850 54 962 **215**039 54 138 643 65 865 94 913 48 **216**152 280 88 340 508 9 76 93 827 58 971 **217**016 205 18 43 383 629 54 783 980 **218**018 84 123 77 261 406 20 [500] 549 58 610 828 **219**030 198 478 559 680 709 816 28 41

**220**340 60 97 540 63 98 937 **221**075 135 97 205 54 566 625 33 54 774 99 801 7 47 **222**186 277 330 436 50 57 82 636 725 56 855 86 91 **223**001 148 85 329 610 726 56 801 932 **224**100 40 50 259 69 409 22 844 940 64



Durch das Ableben des Herrn

**Werkmeisters Louis Schnarre**

sind auch wir schmerzlichst betroffen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Meister, der stets auf unser Wohl bedacht war und uns gern mit Rat und That zur Seite stand. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. 318i

Oetinghausen, 15. September 1902.

**Sämtliche Arbeiter der Filiale Oetinghausen**
**Kranefuss & Mier.**

---

Für unsere **Ateliers** werden tüchtige

## Gehülfinnen und Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen gesucht. 310i

**Breidenbach & Co., Herford,** Alter Markt 12.

---

**Schlachthof.**

**Mittwoch 17. d. Mts,** vormittags 8 Uhr: 317i

**Verkauf minderwertigen Schweinefleisches.**

---

Feinstes neues

**Weinsauerkraut**

empfiehlt billigst 320i

**Heinrich Nolting.**

---

**Nicht annähernd erreicht**

von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge nur die altbewährte 185f

**Carboltheerschwefel-Seife**

Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von Bergmann & Cie., Berlin N. W. v Frkt. a. M. Vorr. 50 Ptg. pr Stck. bei **R. Richter** Friseur.

---

**Wilhelm Köster**
**Julie Köster**
geb. Röder

Vermählte.

**Herford,** 16. September 1902.

---

# Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

## Tagesordnung

für die [329i

am **Freitag,** den 19. September 1902, nachmittags 3 Uhr, stattfindende

## Stadtverordnetenversammlung.

1. Antrag des Magistrats betr. Neubau eines Dienstgebäudes für den Gymnasialdirektor.
2. Desgl. betr. Verkauf des alten Töchterschulgebäudes.
3. Desgl. betr. Gründung einer neuen Handarbeitslehrerinnen-Stelle für die Schulbezirke Feldmark.
4. Desgl. betr. Aenderung des Ortsstatuts über die Regelung der Beamten- und Bediensteten-Verhältnisse der Stadtgemeinde Herford.
5. Desgl. betr. Bewilligung von 451,50 Mk. aus Titel XII B für Markttische und Butterbänke.
6. Desgl. betr. Einrichtung eines neuen Gewerbegerichts-Ortsstatuts.
7. Antrag der Ortsgruppe Herford des deutsch-nationalen Handlungsgehülfenverbandes auf Beschränkung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. 312i

**Herford,** den 14. September 1902.

**Der Stadtverordneten-Vorsteher: Lücken.**

---

**Zur Feier der Enthüllung eines Denkmals für den Großen Kurfürsten am 26. September 1902.**

## Tribüne.

Anmeldungen für Tribünenplätze (à 3 Mk.) werden auf dem Stadtsekretariate (Rathaus I), Zimmer Nr. 4 in den Vormittags-Dienststunden entgegengenommen.

Das Fest-Komitee.
293i Quentin, I. Bürgermeister.

---

## Festaufführung am 26. September 1902.

**Proben am Dienstag, den 16. September 1902** im Theatersaale des Bürgervereins:

**Abends 8 Uhr:** Zweite Szene des Festspiels (Frauengemach im Hause des Ratsanverwandten Hollmann).

Vierte Szene des Festspiels und drittes Bild (Schnitterinnen, Holländerinnen, Große Kurfürst, Luise Henriette, Gefolge).

**Abends 9 Uhr:** Fünftes Bild (Friedrich Wilhelm nach der Schlacht bei Fehrbellin).

Sechstes Bild (Schweizersaal, afrikanische Gesandtschaft).

Siebentes Bild (Szene auf dem Marktplatz in Herford).

Die beteiligten Damen und Herren werden um pünktliches Erscheinen gebeten. Außerdem werden **sämtliche übrigen Herren,** welche ihre Mitwirkung zugesagt haben, gebeten, sich gleichfalls **um 9 Uhr abends** einzufinden. 291i

Das Komitee.
Der Vorsitzende: Busse, II. Bürgermeister.

---

## Städtisches Elektrizitätswerk

Gewerbetreibende, welche elektrische Kraft zu benutzen beabsichtigen, sowie diejenigen, welche elektrische Kraft **nur während der Tagesstunden** gebrauchen, wollen ihre Anmeldungen bis zum 20. ds. Mts. an das Städt. Gas- u. Wasserwerk gelangen lassen. 169i

**Die Gas- und Wasserwerks-Kommission.**

---

Die Anstreicher-Arbeiten (Los I) sowie Glaser-Arbeiten (Los II) zum Erweiterungsbau der Stiftbergschule II sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Termin zur Oeffnung der Angebote:

**Sonnabend, den 20. September, mittags 12 Uhr.**

Formulare sind vom Stadtbauamte zu beziehen.

**Herford,** den 12. September 1902.

Der Stadtbaumeister.

---

Die Anfertigung und Anlieferung von 72 Stück viersitzigen Schulbänken soll in öffentlicher Submission verdungen werden.

Submissionsunterlagen sind vom Bausekretariat, Zimmer Nr. 6 des Stadtbauamts, zu beziehen.

Termin zur Oeffnung der postmäßig verschlossen einzureichenden Angebote am **Montag, den 22. d. Mts.,** mittags 12 Uhr.

**Herford,** den 12. September 1902.

Das Stadtbauamt. 268i

---

## Grosse Schlossfreiheits-Lotterie.

**Die Haupt- und Schlussziehung findet bereits vom 18.-22. dieses Monats statt**

**Hauptgewinne** eventl. **250000 Mark**
„ **200000 Mark**

spez. Gewinne **150000 Mark, 100000 Mark, 50000 Mark, 20000 Mark, 10000 Mark** usw.

**Nur bare Geldgewinne.**

Der amtliche Kaufpreis beträgt:
für ein ganzes Los 60 Mark,
„ „ halbes Los 30 Mark,
„ „ fünftel Los 12 Mark,
„ „ zehntel Los 6 Mark.

Sende nach Ziehung amtliche Gewinnliste prompt.

Bestellungen erbitte **schnellstens** (Lose werden auch unter Nachnahme versandt.)

**Christian Lages,**
237i Bank-Geschäft und Haupt-Kollekteur in Lübeck.

---

**Westfälisch-Lippische-Vereinsbank** Aktiengesellschaft
**Herford.**

**Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.**

Wir empfehlen uns zur

**Annahme von Geldern zur Verzinsung:**

auf Chek-Konto ohne Kündigungsfrist,
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu 4% p. a
**Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.**
Konto-Korrent-Verkehr.
Diskontierung von Wechseln.
Einlösung von Domizilwechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Koupons und ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, Verlosungskontrole und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.
Unentgeltliche Verlosungskontrole auf Grund einzureichender Verzeichnisse.
Vermietung von Schrankfächern (safes) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer. 74i

---

Zur **Anfertigung** von

## Fahnen

jeglicher Art in div. Preislagen halte mich bestens empfohlen.

**Wilh. Mönkemann,**
267i Lübberstraße 28.

---

**Ia. Fleischwurst**

wieder eingetroffen bei

272i **Heinrich Nolting.**

---

**Ia. Büchsenfleisch**

(Cornetbeef)

empfiehlt 304i

**Heinrich Nolting.**

---

**Ia. Mühlhäuser Speisekartoffeln.**

**F. Raabe,** Bielefelderstraße 2.
Fernsprecher 41. 231i

---

**Ia. französ. Griesmehl.**

271i) **Heinrich Nolting**

---

# Billigster Gelegenheitskauf.

Der **staunend billige Ausverkauf** meines noch gut sortierten Lagers in **Glas-, Porzellan-, Leder-, Luxus-, Holz-** und **Korbwaren** dauert nur noch bis zum **1. Oktober.**

## Max Horn,

**Brüderstrasse 40.**

316i

---

# Henkel's Bleich-Soda

**bestes und billigstes Waschpulver, macht die Wäsche blendend weiß.**

Nur **echt** wenn **in Packeten** mit dem **Namen Henkel** und **Schutzmarke „Löwe".**

Erhältlich in **Drogen-, Kolonialwaren-** und **Seifen-**geschäften.
457h

---

## Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Tüchtige nüchterne

**Tischler**

für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht.

**Sturhan,** 319i
mech. Tischlerei **Horst** b. Vlotho

---

**Bonbonkocher,**

der zum 1. Oktober cr., seiner Militärpflicht genügt hat, sucht Stellung.

Offerten wolle man gefl. an die Exp. d. Ztg. unter 224i richten.

---

Mehrere tüchtige

**Möbel-Tischler**

auf sofort gesucht. 326i

Schriftl. Anmeldung i. d. Exp.

---

**Tüchtiger Kutscher**

sucht Stellung bei besserer Herrschaft als Kutscher oder Hausdiener. Nachzufragen in der Exp. d. Ztg. unter 285i.

---

Mehrere jugendliche

**Arbeiter und Arbeiterinnen**

suchen gegen guten Lohn

**Dieckmann u. Mühler.**
280i] Zuckerwaren-Fabrik.

---

Wir suchen für's Lager noch einige junge 315i

**Mädchen**

**gesetzten Alters.**

**J. Elsbach u. Co.**

---

Suche zum 1. Okt. für meine Weißnäherei zwei

**Lehrmädchen.**

**Johannes Matthias,**
Schillerstr. 14.

---

**Aufwartefrau**

oder Mädchen für kleinen Haushalt zum 1. Okt. gesucht.

Wo sagt unt. 323i d. Exp.

---

**Nähterinnen**

auf einfache Mannshemden suchen

**J. Elsbach u Co.**

---

## Verloren

**eine silberne Damenuhr** 303i

auf dem Wege von Wilhelmshöhe bis zum neuen Markt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

---

**Als Plätterin**

in und ausser dem Hause

halte mich bestens empfohlen.

10i **Hermine Kreit,**
33 Schlachthofstrasse 33.

---

Bei Einweihung der Petri-Kirche ein

**Cylinder vertauscht.**

Wo sagt unt. 322i d. Exp

---

**Neue Essiggurken.**

270i **Heinrich Nolting.**

---

**Verblüffend!**

ist die vorzügl. Wirkung der Radebeuler: **Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul Dresden**

Schutzmarke: **Steckenpferd** gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Runzeln, Blütchen, Leberfl.** 2c. a Stück 50 Pfg. bei:

5205 **Wilh. Epseloh.**

---

## Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

---

Die von Herrn A. Neussel bewohnte herrschaftlich eingerichtete

**erste Etage**

in meinem an der Göbenstr.- und Hansabrück-n-Ecke belegenen Hause ist zum 1. April 1901 anderweitig zu vermieten. 296i

**Aug. Stahlberg.**

---

In meinem Hause, Bielefelderstraße, ist die 211i

**untere Etage**

4 Räume nebst Zubehör zum 1. Oktober für Mk. 180 zu vermieten.

**D. Ganz.**

---

**Wohnung gesucht**

6 Räume mit Zubehör von ruhigem Mieter zum 1. April.

Off. unt. 309. an die Exp.

---

**Herrenwohnung**

3—4 Zimmer in besserem Hause, in der Nähe des Rennthors, von 2 Herren per 1 Okt. zu mieten gesucht. 324i

Offert. erbeten unt. 324i an die Exp. d. Ztg.

---

Suche zum 1. Oktober

**Logis**

mit Morgenkaffee, möglichst in der Nähe des Rennthors.

Offert. unt. 321i an die Exp.

---

**Wohnung**

von 3—4 Räumen im Werte von ungefähr 240 Mk. von 2 Personen sofort gesucht.

Off. A. B. 328i a. d. Exp.

---

**Eine Wohnung**

von 4—5 Räumen am liebsten in der Nähe des Hauptbahnhofs) wird von ruhigen Mietern per 1. Oktober gesucht.

Offert. mit Preis unter 1094 an d. Exp. d. Ztg. erbeten. [325i

---

**Wohnung** 1190

von 3 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.

**Salzuflerstr. 339.**

---

**Lehrerverein Herford und Umgegend.**

**Sitzung:**

**Mittwoch, 17. September.**

Tagesordnung:

1. Lektion in der Schule Feldmark II (3 Uhr).
2. Vortrag: Ueber Wechselrecht.
3. Geschäftliches. 290i

Bei günstigem Wetter Besprechung der Lektion und Vortrag Wilhelmshöhe-Sundern, sonst Centralhotel.

---

**Konzerthaus „Jägerhof"**

**Rennstraße 23.**

Täglich Konzert der Volkssänger-Gesellschaft 311i

**„Fidelitas"**

3 Damen. 2 Herren.

Anfang 8 Uhr abends.

---

**Gebrauchte Garderobe**

kauft zu den höchsten Preisen

250h **A. Hecht**
Brüderstraße 3.